

25.1 - 25.14

LÖWEN-FRANZBRANNTWEIN

mit Menthol ist durch die Zusammenstellung unerreichbar

Die Wirkung in allen Fällen unschätzbare Bei Gicht, Rheuma, Gliederreißen, Kreuz-, Rücken-, Kopf- oder Zahnschmerzen und bei vielen anderen Unpäßlichkeiten hilft er sofort

In Originalflaschen überall erhältlich

Gesetzlich geschützt



Schutzmarke

Wo ein Wiener nicht hinkommt

Nur dem Fremden fällt es ein, die Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums in Wien zu besichtigen.

Als ich an einem schönen, frostigen Wintertag gegen mittag den Eingang des Museums zuströbte, fiel mir auf, wie ausgestorben dieser große Platz ist. Nirgends eine Menschenseele.

Vor dem Tor war das vereiste Trottoir mit größter Sorgfalt und Gründlichkeit bestreut.

Schon daraus konnte man sehen, daß nur Fremde das Museum besuchen. Auf sie gibt man acht, daß sie nicht ausrutschen.

An keiner Stelle Wiens ist das Trottoir so präzis mit Sand bestreut.

In der mächtigen Halle herrscht eisige Kälte. Die durchfrosteten Billetteure betrachteten unlustig, mürrisch die Eintrittskarte. Ich habe das Gefühl, sie mögen mich nicht.

Gerade mich nicht. Es ist wahr, sonst ist ja niemand in der Nähe, auf den sie böse sein könnten.

Raffael und Tizian sind schon lange tot. Sie sind eigentlich schuld daran, daß die armen Wächter in der Halle der Gemäldegalerie frieren müssen.

Ich steige die leere Treppe hinauf und finde oben, im ersten Stockwerk, zu Füßen der Gruppe Amor und Venus, die Otto König geschaffen hat, ein kleines Mädchen. Mit gesenkten Lidern wartet sie auf irgend jemand. Auf wen mag sie wohl warten, fragte ich mich.

Amor flüstert der Venus etwas ins Ohr, dazwischen blickt er schelmisch nach dem kleinen Mädchen, das unverwandt die Spitzen ihrer Knöpfelschuhe anschaut. Gewiß flüstert Amor, das kleine Mädchen habe hier ein Rendezvous. Aber so ausgemacht ist das darum doch nicht. Diesem Amor gehen nur immer solche Dinge im Kopf herum.

Im ersten Saal erblickte ich einen Tiroler Bauern, der mit zwei Frauen, die Kopftücher anhatte, von Bild zu Bild ging. Die drei betrachteten gerade mit großem Sachverständnis die Amoretten des Paolo Veronese.

In einem der Säle sah ich hinter dem Bufett eine Verkäuferin mit ungeheurer Haarkrone. Der kann man nicht nachsagen, daß sie einen Bubikopf hat.

In der Hand hielt sie einen Strumpf, daran strickte sie emsig. Einen weißen, dicken Damenstrumpf, in der Art, wie ihn unsere Urgroßmütter getragen haben. Kann man solchen Strumpf mit Bubikopf stricken?

Dann sah ich zwei kleine errötende Mädchen, die eine Viertelstunde lang vor einem Tizian standen. Das Bild stellt dar, wie ein Mann einer Frau, die auf dem Bauch liegt, etwas auf der Flöte vorspielt. Die Frau ist ganz bekleidet, nur dort hat sie nichts an, wo sie zu sitzen pflegt. Das zeigt sie. Möglich, daß der Mann eben darum Flöte spielt.

Nur eines verstehe ich nicht. Warum heißt das Bild „Heimwärts“? Die Frau liegt ausgestreckt da, der Mann aber spielt, auf einem Fleck sitzend, Flöte. Warum heimwärts? Eher wollten vielleicht die kleinen Mädchen heimwärts gehen und blieben nur stehen, als sie die Dame erblickten, die hinten nichts anhat.

Auch einen Japaner sah ich, der einen Guideo in der Hand hielt. Mit äußerster Gründlichkeit betrachtete er Bild um Bild.

Und immer wieder stieß ich in meiner Wanderung durch die Säle auf den Tiroler Bauern, der von den beiden Frauen geführt wurde. Dazwischen erklärte er ihnen etwas. Aber die Bilder schienen ihn nicht sehr zu interessieren. An einer Stelle betrachtete er den

Heizkörper aus der Nähe. An einer anderen prüfte er die Fensterklinken. Anscheinend begriff er nicht, was sie hier in der Bildergalerie zu suchen hatten.

Auffallend ist die große Zahl der kopierenden Damen im Museum. Es scheint, eine neue und ausgiebige Einnahmsquelle ist da eröffnet worden.

Da war eine Dame in einem Sweater, die Bellini kopierte. Entsetzlich schlecht. Vier oder fünf Leute standen um sie herum und bewunderten sie. Niemand sah auf den Bellini, alle staunten nur die kopierende Dame an.

Eine zweite Dame stand auf einem Schemel, hatte eine Schürze vorgebunden, als stünde sie vor dem Sparherd. Sie sah auch ganz häuslich aus. Diese kopierte Moretto da Brescia, und auch die Palette stand ihr so in der Hand, als rührte sie in einer Kasserolle eine Eierspeise an.

Lauter ältere, bebrillte Damen kopieren hier: die eine ein Engelchen, die andere eine Nymphe. Eine stand auf einer hohen Leiter und blickte so entschlossen drein, als säße sie

auf dem Kutschierbock und triebe zwei feurige Pferde an.

Die in die Wolke verliebte Dame Correggios erläuterte ein junger Mann einem kleinen Mädchen. Er sagte ihr lauter Dummheiten, dazwischen warf er argwöhnische Blicke nach mir, ob ich wohl den Schwachsinn gehört habe, womit er die Kleine zu betäuben suchte.

Ein schlauer Bursche zeigte seiner jungen Gattin nur die Schlachtenbilder. Die junge Frau wollte vor einem Tintoretto stehen bleiben, auf dem ein Mann einer Frau auflauert. Von dort zerrte sie aber der Gatte weg.

Bevor ich das Museum verließ, trat mir wieder der Tiroler mit seinen beiden Begleiterinnen entgegen. Sie hatten das Museum am gründlichsten studiert. In der Türe sprachen sie mit den Billetteuren und erkundigten sich nach einem Diener namens Ortner. Es stellte sich heraus, daß ihr Schwager Türsteher im Museum war, und sie hatten im Museum nicht Tizian gesucht, sondern den Schwager. Alexander Nádas.

Calderara
Chypre Rasierseife
für den Ohnfalberast

Man schindet sich im Leben schon genug,
wozu dann noch beim Rasieren?
Verwenden Sie nur
Calderara Chypre Rasierseife
Sie ist mild, von herrlichem Duft und schäumt prachtvoll
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich
Calderara & Bankmann Wien
gegründet 1852

KLEINER BERICHT

MITTWOCH, DEN 9. DEZEMBER 1925

Dem Kiebitz ist nichts zu teuer

oder Karl Kraus denunziert schon wieder die Sozialdemokraten

Der Schriftsteller Karl Kraus (geboren am 28. April 1874 zu Jicin in Böhmen, Sohn des Jakob Kraus, nach Wien zurückgekehrt, professionlos, ledig, wohnhaft IV., Lotringerstraße 6, vorbestraft) ist wieder einmal auf die Sozialdemokraten böse. Das war vorauszu-sehen. Er drohte mit der Kündigung der Freundschaft schon damals, als er wahrnehmen mußte, daß die sozialdemokratische Partei — zufällig mit Kleinigkeiten, wie der Mieterschutz, Arbeitslosen- und Altersversorgung, Agrarprogramm und ähnlichem beschäftigt — nicht gesonnen ist, tägliche Andachtsübungen vor seiner pathologischen Eitelkeit zu verrichten und im Irrtum einer Überschätzung nicht weiter gehen will, als

sie — von Kraus gedrängt — schon ohnehin gegangen ist. Damals freilich, nach dem ersten Kompro-miß, ließ er die Möglichkeit eines Kompromisses noch offen. Er wollte nur, sofern der verdienstvolle Leiter der sozialdemokratischen Kunststellen, Dr. David Bach nicht erklärt, daß die Arbeiterschaft keinen höheren Kunstgenuß kenne, als den Vortragskünstler Kraus mit Schaum vor dem Munde am Vortragstisch zu bewundern, in die Kapuzinergruft steigen und Franz Josef um Verzeihung bitten. Unter seiner Herrschaft wäre so etwas nicht möglich gewesen. Dr. David Bach scheint sich indes auf diese Gefahr gefaßt gemacht zu haben und die geforderte Erklärung blieb aus. Ob Kraus

Suchen Sie sich!



Erkennen Sie sich auf einem Gruppenbilde? Wissen Sie, wie Sie aussehen? Wir werden durch dreißig Tage täglich eine Aufnahme eines verkehrsreichen Punktes der Stadt veröffentlichen und auf dieser Photographie immer das Gesicht einiger Personen besonders hervorheben. Wer dieses als das seine erkennt, erhält von uns zwei gute Sitze für eine Vorstellung in einem beliebigen Privattheater (Willinger)

MALOWAN

vorm. Malowan u. Franz

I., Opernring 23 — Tel. 72-84



bring! für Weihnachtsen infolge äußerst günstigen Abschlusses eine große Post

orig. engl. Seidenschals in den herrlichsten Farben zum Preise v. S 35.—

sowie

schwerste Reinseidenbinder um s 9.50

daraufhin den angekündigten Besuch in der Kapuzinergruft unternahm, ist nicht bekannt. Man hätte allerdings diesen Besuch nicht anders auffassen können, als den Versuch zur Erweiterung des aristokratischen Verkehrs, den der große Jolner während des Krieges pflegte. Von lebenden Aristokraten zu einem toten Monarchen führt nur ein Schritt, gegen den sich der Tote nicht einmal wehren kann.

Von dem Besuch in der Kapuzinergruft hörte man also nichts. Dagegen vernahm man, daß Kraus seine Drohungen verschärfte. Er strich mit der Überheblichkeit des Psychoten, der glaubt, durch verwickelte Relativsätze Menschen und Institutionen vernichten zu können, David Bach und die sozialdemokratischen Kunststellen aus der Liste der Lebenden und erklärte, in Hinkunft direkt mit den Arbeitern verkehren zu wollen. Ganz in der Art eines Revolverjournalisten, der mit erhobenem Zeigefinger vor seinem „Material“ steht, ließ er den Sozialdemokraten sagen, daß er auf sie etwas wisse und dieses Wien vor der Arbeiterschaft direkt auspacken werde. Der Bach wird sich kratzen!

Die Angst vor dem direkten Verkehr Krausens mit der Arbeiterschaft scheint aber außerordentlich gemildert zu sein durch die Erkenntnis, daß die Sprache dieses Maniakens, den die „Arbeiter-Zeitung“ einst einen „Schmook mit Grammatik“ nannte, schwer zu einer Verständigung zwischen Sprecher und Zuhörer führen kann. So ließ man ihn gewähren und so scheint es erklärlich, daß Kraus über Einladung einer sozialdemokratischen Bezirksorganisation, in der ein Bankjüngel die Werbetrömmel schlägt,

heute eine Vorlesung hält.

Das Problemgebiet Krausens, sein Drang, Kunststelle und Parteiführer bei den Arbeitern direkt zu verpetzen, dieses kindische Denunziantentum eines abgewiesenen Reporters, dürfte den Führern des Proletariats in den Tagen schwerster Sorgen kaum irgendwie nahe gehen. Viel leichter, als sie ihn den Kunststellen rekommandiert haben, können sie ihn den Arbeitern wieder ausreden. Bemerkenswert für die Sozialdemokraten wäre höchstens die Feststellung,

daß dieses Denunziantentum organisch zu dem Charakterbilde Karl Krausens gehört,

daß die Gefahr, von ihm verraten und verleumdet zu werden, immer akut wird, so oft man nicht willens ist, seine psychopathische Selbsteinschätzung durch maßloses Lob und blinde Anerkennung zu verifizieren. Zu dieser Feststellung muß man aber gelangen, wenn man einen Brief liest, den Karl Kraus vor zwanzig Jahren an Wilhelm Liebknecht, dem damaligen Führer der deutschen Sozialdemokratie schrieb und der in Original vor uns liegt. Er lautet:

„Die Fackel“
Herausgeber
Karl Kraus.

Wien, 10. VI. 1900.
I., Maximilianstraße 13.

Lieber und verehrter Herr L.!

Haben Sie die letzte Nummer der „Zukunft“ mit

Hardens prächtigem Artikel

über die Nachwehen der „Affäre“ gelesen? Und haben Sie die ehrenden Worte für Ihre Haltung bemerkt? Mich hat's riesig gefreut; hoffentlich Sie auch. Es tut mir, da ich Ihre Beider Übereinstimmung in dieser Frage sehe, doppelt leid, daß Sie gegen ihn sind.

Das war ein prächtiges Wort: „Es ist die alte Geschichte, das alte Mittel, nach dem jede Bourgeoisie in Nöten gewiß: immer wenn ihrer Tyrannei die Sonne sinkt, erschallt der Schreckensruf von der gefähr-

Unterziehstrümpfe

aus dünner Wolle

Schutz gegen Kälte und Verwühlung

Albert Mahner

I., Rohmstrasse 8 I., Neuer Markt 9
III., Landstrasse Dautstrasse 8 IV., Wieden Dauptstrasse 3
Großes Lager für Wiederverkäufer

Strafgericht I in Wien

1. 1

Eingelangt am 19. JANUAR 1925, 2 Uhr 15 Min.

3 bzw. 3 u. 1/2 ...

An das



Strafbezirksgericht I

Wien.

Privatankläger: Karl Kraus, Schriftsteller, Wien III, Hintere Zoll-
amtstrasse 3

Vollacht ausgewiesen zu U I 109/25

Schuldiger: 1.) Dr. Marc Siegelberg, stellvertretender ver-
antwortlicher Schriftleiter, Wien VII, Neustiftgasse 47.

2.) weitere unbekanntes Täter.

wegen § 45 Abs. Urheberrechtsges.

1 fach

1 Beilage

Antrag auf Einleitung von Voruntersuchungen.

In der Nummer 827 des dritten Jahrganges der Zeitung die "Stunde" vom 10. Dezember 1925 erschien auf Seite 5 und 6 ein Artikel unter dem Titel "Dem Kiebitz ist nichts zu teuer" oder "Karl Kraus denunziert schon wieder die Sozialdemokraten." In diesem Artikel ist ein Brief vom 10. VI. 1900, den ich an Herrn Wilhelm Liebknecht schrieb, vollinhaltlich abgedruckt. Hiedurch hat der damalige verantwortliche Schriftleiter, Dr. Marc Siegelberg und weitere unbekannte Täter, inbes. der Verfasser des Artikels die Uebertretung des § 45 Abs. 4 des Urhebersrechtsgesetzes begangen.

Ich beantrage

1.) Herrn Dr. Marc Siegelberg, Wien VII, Neustiftgasse 47 als Beschuldigten zu laden und ihn über den Verfasser und über die Person, welche den Brief zum Zwecke der Veröffentlichung der "Stunde" übergeben hat, zu befragen.

2.) Zur Ermittlung des Schreibers des Artikels und des Uebergabers des Briefes nachfolgende Personen als Zeugen zu vernehmen und zwar:

1.) Herrn Anton Kuh, Wien III, Hotel Beatrix, Beatrixgasse 1

2.) Herrn Karl Tschuppik, per Adresse: Kronos-Verlag, Wien I, Wipplingerstrasse 32

3.) Herrn Dr. Eugen Lazar, Wien IV, Peregringasse 3

4.) Herrn Ernst Ely, Wien IV, Kuhplatz 4

5.) Herrn Hans Liebstockl, Wien IV, Mühlgasse 9

6.) Herrn Dr. Paul Stefan, Wien VIII, Mauerlingplatz 7

7.) Herrn Emmerich Bekessy, Wien VII, Linke Wienzeile 88

8.) Herrn Dr. Desider Szilaghi, Wien III, Reissnerstrasse 5

9.) Herrn Ludwig Hoffenreich, Wien XVIII, Sautergasse 56

10.) Herrn Michael Biro, per Adresse Kronos-Verlag, Wien I, Wipplingerstrasse 32

11.) Fr. Leopoldine Greif, Wien IV, Dietrichsteingasse 56

12.) Herrn Dr. Fritz Kaufmann, Wien VIII. Piaristengasse 56

13.) Herrn Bela Köhalmi, Wien VIII. Währingerstrasse 121

14.) Herrn Erich Krünes, Wien VIII. Wickenburggasse 10.

Karl Kaus.

15.) Christine Kain  Lausannergasse 8

H. Laas " " 8

Finher " " 8

D. Ernst Boudy

D. Leo Margotai

D. Robert Völ

Karl Keller

Frédéric Staller

Alfred Weiss

André Crech

D. Ladislav Traub

D. Josef Szekely

Bille Wilder (Jannal Wild)

Maximilian Reich

BT

Kaus Lis Rosanergasse 5 Tür 9

August Geyer

ff. 3-

36. ...
121. ...
13. ...



Klausur
Funde
(O. Max Siegelberg S. 45)

14. I 26.

⁴
Zeugenercheinung

13. I. 1926

11 2

Hr. Desider Selagyi.

35 J.

Ungvar, C. B.

mat.

ledig

Redaktor der „Stunde“

III. Rusnertrasse 5

Ich weiß nichts Besonderes, außer
der gegenwärtigen Briefe, die in der
„Stunde“ publiziert wurde, weiß
nichts über die Personen, die diese
Publikation besorgt oder verantwort-
lich sein oder dabei beteiligt waren.

Auf den Verfasser des Artikels ist
mir nicht bekannt.

1926

Hr. Desider Selagyi m. p.

JK
Tm



G. Z. u. XII 7/26
6

Leitung
Langenvernehmung

13. II. 1926

3/4 12 2

Ludwig Hoffmann

23. 7.

Wien

r. K.

l.

Redaktion der „Stunde“

XVII. Langergasse 56

Sie sind hiefür Liederredaktion
der Stunde und sehr mit dem redak-
tionellen Teil des Blattes in ver-
bindung zu sein, und es sich um die Aufnehmung
von Liedern für Artikel, die im re-
daktionellen Teil der Zeitung erscheinen,
handelt.

Da die Liederredaktion sich
im 5. Stockwerk der Strohhaus befindet
und die Redaktion des Blattes im
1. Stockwerk untergebracht ist, sehr
auf möglichste Gelegenheit die Prose-
aufnahme zu vermeiden, daß jedes andere
Redaktion des Blattes als Telefon-
sprechzeit vorkommen.

Auf diesem Grunde ist es mir
ganzlich unbekannt, was der

Verfasser des vorliegenden Artikels ist,
independant ist es mir nicht bekannt,
was dem vorliegenden Text in be-
zug auf die bezug. was ihn in der
Redaktion zusammenfasst.

Über die Angelegenheit ist
mir nicht bekannt.

D. K.

F.

Nigg

Ludwig Hoffmannich m. p.



U XII 71/26
7.

ky
Leugnung

19. II. 1926

12 20

Michael Boro

39 J.

Budapest

Kauf. los

verk.

akad. Maler, komit. Leiter
der Bühne

Hotel Müller I. Graben 19

der inf mit dem reaktionellen
Teil der „Hände“ nicht zu tun
haben, ist mir über die Täter-
schaft resp. Mithitopfer derjenigen
Personen, die den betreffenden Cir-
kular anfertigen und zum Druck
befördert haben, absolut nicht
bekannt.

Michael Boro. an p.

sk
F
P. S. P.



G. Z. U. XII 71/26

⁴
Lungenvernehmung

13./2. 1926

Lungin 1 Uhr

Bela Köhalmi

41 Jahre

Budapest

n. k.

verk.

Redakteur der „Bühne“

XVIII. Walmgerstrasse 124

Über das gegenständliche
Festhalten kann ich nicht sagen,
da ich lediglich Bildvermerkter
der „Bühne“ bin und dem redaktori-
sionellen Teile der „Stunde“ fern-
stehe.

v. g.

Bela Köhalmi m. p.

g. d.

F

a. tugo.

Qy.

Jünger Faust u. Lammert Schaff u. u.
(für U. XII 1902/25 entschuldigt)

Jug- Loryobina Faust u. u.

F

G. L. U. XII. 71/26
9

Zeugenercheinung

16. II 1926

3/4 2 Uhr

Emmerich Bekassy

387.

Lindengasse

ermang. A. D.

ermang.

Genehmigung der „Gemeinde“

II. Linke Hingasse 88

Ich weiß nicht, was die
Anwesenheit der gegenwärtigen
Liedes der Stadt oder der Stadt
für die oder was davon beabsichtigt war.
Ich weiß nicht, was der Artikel
„dem Kirchhof ist nicht zu bauen“ be-
deutet.

Emmerich Bekassy in p.



G. L. XII 71/26
10

Zungenversicherung

18/2. 1926

Aug. 3/4 L.

Ernst Uly

48 J.

Hier

empf.

Lebzig

Reproduktions der „Lörpe“

IV. Kühlenplatz 4

Ich lasse es sich, als gew. in der
vorstehenden Angelegenheit Angaben zu
machen, die ich der Aufsicht bin, dass mich
unabhängigem Urteil - obwohl es sich um
einen infabroverpflichtigen Fortbestand handelt -
die Bestimmung des § 45 Prast. Ges. in Au-
weisung kommt. Auf das Fortbestands-
recht nach § 153 H. kommt es nicht an.

771

Ernst Uly emp.

7



U XII 71/26
11

24
Leugenvernehmung

18./II 1926

2.15.26

Leopoldine Preis

30 J.

Wien

-n.R.

Leug.

Katholische Konfession

IX. Verurteilung. 4

24
Aufschrift nicht darüber, was
die Verurteilung über das gegenwärtige
Leugnervernehmung oder davon besteht, ist,
oder was davon bestritten ist.

Aufschrift über Verurteilung nicht, dass
im Originalbrief von Karl Kraus
die Konfession angegeben ist, dass
in diesem Fall seine Anwesenheit
in der Kirche ungenügend ist.

24

Leopoldine Preis.

F



G. Z. U. XII 71/26



12

Lungenverrechnung.

16. Juli 1926.

Regim 10^h 25'

Richter: Dr. Fuchsig o. L. G. R. Ende 10^h 35'

Dr. Paul Stefan

477

Prüfung

n.-k.

v.

Redakteur der „Stunde“ und „Bühne“

VIII. Hammerlingplatz 7.

Der jungen Angelegenheit habe ich schon,
der ich Kritik kritiker-inhalt. Musik-
kritiker, bin. Ich habe mich im internen
Redaktionsauftritt, sondern primär
mir ringelten Gesichte, Kritiken etc.
bei. Ich kann unversäumliger folgen
Sagebuch mich in die Redaktion,
der ich zur Anwesenheit der Welt mich
anpflichtet bin. Ich werde mich nach
dem Brief der „Stunde“ übergeben
für, - aber mich ich nicht, vor
dem Artikel typisch. Ich sollte mich
überprüfen von der jungen An-
gelegenheit der „Stunde“ mit Karl
Kraus aus prinzipiellen Gründen
sein.

Dr. Paul Stefan

U. XII 71/26

13

Leugenvernehmung

16. Juli 1926

nr 10² 35-1

Quelle 10⁷ 45-1

Herrn Liebstückel

54 J.

Wien

n. k.

r.

Chefredakteur der „Revue“

II. Mühlgasse 9.

Ist Ihnen nicht nur selten in
Ihrer Redaktionsnummer der „Stunde“
auf u. war mit der rein redakti-
onellen Aufspaltung des Blattes
wie in Verbindung. Ist unser ein-
pflichtig, persönlich im redaktionellen
Teil des Blattes mitzuarbeiten. Mir
ist nicht bekannt, dass der „Stunde“
Ihre Brief zur Verfügung stellen,
ebenso wenig weiß ich, dass der
Artikel spricht, der in Ihrer
Redaktion der „Stunde“ hier, wurde ich
meiner Kapazität über einen Monat
in der Redaktion u. Kommissar nicht
selten persönlich dort in.

G.

Am

Herrn Liebstückel u. v.

U. III 71/26

14



4
Zugunvernehmung

6. August 1926

Beginn 10 Uhr

Ende 10 4 10 Uhr.

Hr. Erich Künnes

35 J.

Tussig, Böhmen

n. k.

v.

Journalist, bei Verlag August Scherl

III. Wickenburgg. 10

Ist hier im Oktober 1925 mit
dem „Korvus“-Verlag ausgetreten,
war dann eine Zeitlang in Berlin
u. hier seit 1. Dezember 1925 als
Vertreter des Verlags Scherl
wieder in Wien. Ist zwar also
zur Kritikzeit nicht mehr in
der Redaktion der „Stunde“ tätig u.
wird also nicht, was dem Inhalt
der „Stunde“ übertrifft, abzu-
weicht, was dem Artikel spricht.

Aus dem Hil heißt sich der
Korpus nicht pflichtig.

Hr. Erich Künnes n. g.

Q

~~~~~

U. Z. XII.  $\frac{71}{26}$   
15

4  
Luzgenvernehmung.

10. September 1926

Region Nr 55'  
Gunde Nr 20'

Hr. Fritz Kaufmann

16./8. 1896 geb.

Wohn.

Kauf. Lab

Wohn.

Kaufmann der „Gunde“

III. Piaristengasse 56.

Zugänglich dieses Artikels; dem  
Kirchhof ist nichts zu trüben ist mir  
nicht dem Gründe nichts bekannt,  
da ich zu dem Zeitpunkt seit  
einigen Tagen in Genf war, und  
auch nicht dem Artikel mit Nr 3  
„Das Ende der Herrschaft v. Zimmer-  
mann“ zu sehen ist und v.  
Luzgenberg mir dem verantwortl.  
Verpflichteter des Landes war, wenn  
ich nicht in Wien war. Mit Rück-  
sicht auf die Länge unserer Ver-  
pflichtung Zeit sind mir Details  
nicht mehr in Erinnerung.

Hr. Fritz Kaufmann u. p.



U XVII 71/26  
11

C.

Stafwoche 1) Dr. Marc Liegelberg  
2) u. J.

wegen Überbreitung nach § 45 Abs. 4 Prof. Ges.  
Über den jüngeren Ernst Ghy, Chefredakteur  
in Wien, II. Kärntnerplatz 4, der sich gegen ge-  
setzlichen Grund verweigert hat, eine  
Zwangsbefehl in der oben bezeichneten Straf-  
sache abzugeben, wie es nach §§ 166, 88,  
in eine Geldstrafe von 20 (zwanzig) S.,  
im N. E. Falle 24 Th. Ansp. angesetzt.

Legitimierung.

Der jüngere Ernst Ghy hat die Ablegung  
seiner Zwingbefehl unter Legitimierung  
auf die Legitimierung nach § 45 Prof. Ges.  
verweigert. Nach dieser Legitimierung  
sind alle jene Personen, die bei der  
Erhaltung einer Zeitung hauptsächlich  
interessiert, in einem Hofvertrage,  
das wegen des Verlustes der Zeitung  
eingeleitet worden ist, . . . . . von der  
Verbindlichkeit zur Ablegung des Zwing-  
befehl befreit. Posteingangsbefehl handelt  
es sich um eine Überbreitung nach  
§ 45 Abs. 4 Prof. Ges., begangen <sup>in Wien</sup> nach der  
Anzeige durch in der obigen Veröffentlichung

einmal Lesezeit in No. 827 der „Stunde“.  
Es kann im besten Falle, dass der  
Junge „Gly“ dem Redaktions-Verbande der  
„Stunde“ angehöret, wenigstens zu jenem  
Verbande gehöret, die bei der Feststellung  
dieser Zeitung beifolgender mitwirkten.  
Denn die gedachte, vom Gesetz geforderte  
Kontroll-Zahlung, ob nicht sie eine  
Hauptaufgabe der Redaktion, das „wegen  
des Unfalls der Zeitung“ eingeleitet  
worden sei, trifft für nicht zu. Die  
Redaktion, wegen des Unfalls einer  
Zeitung“ befreit, dass es sich um ein  
Verbrechen handelt, das nicht wegen  
des von der Veröffentlichung durch  
die Presse einem bestimmten Verbrechen  
diesfalls, also ein Verbrechen der  
Veröffentlichung handelt es sich  
aber um ein Verbrechen, dessen Verbrechen  
gegenüber in der Veröffentlichung be-  
steht u. das von der Veröffentlichung über-  
führt nicht existiert ist. Die die Lese-  
zeitung des § 45. Pr. G. als Ausnahm-  
bestimmung spricht vorgelegt ist, ist  
der von dem jungen ungenannten Ver-  
brechenssystem nicht gegeben.

Laßt dem Jüngern durch die Abtragung  
der Künfte ein Vermögensverlust anfallen  
oder diese Abtragung ihm Schaden bringen  
(§ 153 Nr. 4), so ist der Jünger nicht bestraft.  
Die Herabsetzung der Künfte ist sonach  
ganzlich nicht gescheitert.

Gegen diesen U. steht die La-  
pserade von dem L. G. f. Hof. I. Wien zu.  
Die vier innerhalb 3 Tagen nach  
Zustellung dieses U. bei dem untenstehenden  
Gericht einzubringen.

10. 9. 26

Fy



L.

I. Ueber die untergeordneten Jüngern:

1.) Ernst Uly

2.) Anton Kuch

— sind gem. §§ 15-9, 447 M. einer  
Ordnungspflicht nur je 20 S. im N.E.F.  
je 24 H. Abzug befreit.

dekret: 1.) Anton Kuch,  
2.) Ernst Uly.

II. Laden als Zg. f. 16. I. 26 Z. 37.

$\frac{1}{2}$  10<sup>z</sup> Anton Kuch, } unter Andrerh.

$\frac{3}{4}$  10<sup>z</sup> Ernst Uly } einer weiteren

Geldstrafe von 30 S

= 48 H. Arrest u. Verhaftung.

11. X. 26



U. XII. 41/26

Bericht.

In der Sache Maria Kowalska gegen  
Dr. Maria Siegelberg wegen  
§. 45 Hof. G. B. wegen der Verhaftung  
wegen der in der Sache  
abgepflochten sind.

Strafbed.  
Gericht.

16/10 C. Kowalska



Krans - Kunde (to Legation)  
20. Okt 1926 (S. 11. 11. 11.)

G.Z. U XII 71/26

**Aufgabeschein.**

Begleithand: *1889*  
an *Wachler* Nr. *11*  
in *Genève*

Selbster  
Dermert:

| Wert |   | Betrag |   | Nachnahme |   | Gebühr |   |
|------|---|--------|---|-----------|---|--------|---|
| S    | E | S      | E | S         | E | S      | E |
|      |   |        |   |           |   |        |   |
|      |   |        |   |           |   |        |   |





G. Z. U XII 71/26

G. Z. U XII 71/26

An das



**S t r a f b e z i r k s g e r i c h t** I

**W I E N .**

**Privatankläger: Karl Kraus, Schriftsteller**  
in Wien III. Hintere Zollamtsstrasse 3

Vollmacht ausgewiesen zu U I 109/25

**Beschuldigter: Dr. Marc Siegelberg,**  
stellvertretender verantwortlicher  
Schriftleiter der „Stunde“ Wien VII.  
Neustiftgasse No. 47

wegen § 45 Abs. 4 Urh. Ges. 1 fach

**P r i v a t a n k l a g e .**

In der Nummer 827 des dritten Jahrganges der „Stunde“ vom 10. Dezember 1925, Seite 5 und 6 erschien ein Artikel unter dem Titel „Dem Kibitz ist nichts zu teuer oder Karl Kraus denunziert schon wieder die Sozialdemokraten“. In diesem Artikel ist ein Brief vom 10. Juni 1900, den ich Herr Wilhelm Liebknacht schrieb, vollinhaltlich abgedruckt. Wegen der durch diesen Abdruck begangenen Übertretung des § 45 Abs. 4 des Urh. Ges. habe ich am 19. Januar 1926 um Einleitung von Vorerhebungen gegen den Beschuldigten und weitere unbekannte Täter gebeten. Die Durchführung der Vorerhebungen haben jedoch keinen Mitschuldigen feststellen können und auch der eigentliche Veröffentlichler des Artikels und des in demselben enthaltenen Briefes blieb uneruiierbar, obwohl es selbstverständlich ist, dass irgend jemand in der „Stunde“ - und es wurde ja fast die ganze Redaktion einvernommen - wissen muss, wer den Artikel veröffentlicht hat. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als sich an den damaligen verantwortlichen Schriftleiter der „Stunde“, den Beschuldigten Dr. Marc Siegelberg zu halten, der fahrlässigerweise, obwohl er als verantwortlicher Schriftleiter verpflichtet gewesen wäre, sich über die Berechtigung zum Abdruck dieses Briefes zu informieren, diesen Andruck nicht gehindert hat, weil er angeblich den fraglichen Artikel überhaupt nicht gelesen hat. Der Beschuldigte hat hiedurch die Übertretung des § 45 Abs. 4 des Urheberrechtsgesetzes begangen.

Ich beantrage daher:

1.) gegen den Beschuldigten eine  
Hauptverhandlung anzuberaumen und ihn zu derselben  
zu laden,

2.) Verlesen des inkriminierten  
Briefes,

3.) Verurteilung des Beschuldigten.



K a r l   K r a u s .

*Handwritten notes in purple ink:*  
707  
Kraus  
Leipzig

*Small handwritten mark:* S

9. 3.

1.1. Gegen den Beschuldigten eine  
Hauptvernehmung abzunehmen und ihn anzufragen

2.1. Vorlesen des Inquisitionsprotokolls

3.1. Vernehmung des Beschuldigten



Kraus - Grundl.  
H. S. 45  
2. Nov. 1926

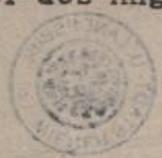
Geschäftszahl W. II. 71/26

# Benachrichtigung des Verteidigers.

Die Hauptverhandlung über die öffentliche Anklage  
des Privatanklägers Dr. Karl Kraus  
gegen Dr. Marc Siegelberg  
wegen Uebertretung § 45

findet am 3. Dezember 1926 <sup>Von</sup> 9 Uhr, vor diesem Gerichte  
im Verhandlungssaale 33 I. Stock statt.

Hievon werden Sie als Verteidiger des Angeklagten  
benachrichtigt.



Strafbezirksgericht I in Wien.  
Gerichts-Kanzlei-Abteilung XII  
II. Schiffsamtskassa Nr. 1

Wien, am 11. XII 1926

Dr. Fryda  
Für die Richtigkeit der Ausfertigung  
der Kanzleileiter:

3. XII. 26  
9<sup>h</sup>



Satz für 3 XII 26

Kraus-Fischer

Schottenturm 14  
Kraus I

Dr. O. Kraus  
Dr. Oskar Kraus

XII 21/26

Kraus-Kunde (Kraus-Fischer)

22. NOV. 1926



Geschäftszahl U XII. 71/26

## Im Namen der Republik Österreich!

Das ~~Straf~~ Bezirksgericht **I Wien** hat heute in Gegenwart  
des staatsanw. Funktionärs  
des ~~Privatanklägers~~ **Dr Oskar Samek als Vertreter des P.A. Karl Kraus**  
des ~~Privatbeteiligten~~ **in Abwesenheit**  
des ~~Angeklagten~~ **Dr Max Siegelberg**

und des ~~Verteidigers~~ **in Anwesenheit**  
über die Anklage verhandelt, die der **Dr. Walter Guttman** öffentliche Ankläger Privat-  
ankläger **gegen** **Dr. ~~Max~~ Siegelberg** 24 VI, 1895 geb. verh. Redakteur

wegen der Übertretung **nach § 45 Ziffer 4 Urh. Gesetz** erhoben hatte,  
und über den vom Ankläger gestellten Antrag auf Bestrafung **und Zuspruch**  
**der Befugnis zur Urteilsveröffentlichung**  
und den Antrag des Privatbeteiligten auf Zuspruch von

zu Recht erkannt:

**Dr. ~~Max~~ Siegelberg** ist schuldig, als verantwortlicher Redakteur  
der "Stunde" den Brief des P.A. vom 10. VI. 1906 gerichtet an Wilhelm  
Liebknecht, ohne Zustimmung des Verfassers in der Nummer 827 des  
dritten Jahrganges der "Stunde" vom 10. Dezember 1925, Seite 5 und 6  
veröffentlich, dahin entgegen der Vorschrift des § 24, Abs. 2 Urh. Ges.  
herausgegeben zu haben.

Er hat hiedurch die Uebertretung nach § 45 Ziff. 4 Urh. Ges.  
begangen und wird gemäss § 45 Urh. Gesetz zu  
**40 ( vierzig ) Schilling Geldstrafe**  
im N.E.F. zu 24 Stunden Arrest und gemäss § 389 StPO. zum Ersatze der

Kosten des Strafverfahrens verurteilt.

Gemäss § 51 Urh. Gesetz wird dem Verletzten Karl Kraus die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung innerhalb 14 Tagen nach Rechtskraft des Urteiles durch Veröffentlichung des Urteiles (ohne Gründe) in den Zeitungen "Die Stunde" und Arbeiter-Zeitung" auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen.)

#### G r ü n d e

Der P.A. erachtet sich dadurch beschwert, dass in der im Urteilsprüche angeführten No. der "Stunde" ein von ihm am 10. VI. 1900 an Wilhelm Liebknecht gerichteter Brief abgedruckt wurde, ohne dass die Zustimmung des Verfassers zur Veröffentlichung eingeholt worden war. Der Besch. ist wie auf Grund seines Geständnisses und des Zeitungsimpressums feststeht, zur Zeit der Publikation verantwortlicher Schriftleiter der "Stunde" gewesen. Er behauptete dass der Artikel, in dessen Kontext der fragliche Brief veröffentlicht wurde, ihm nicht zur Kenntnis gekommen sei und es konnte in der Tat diese Verantwortung im Zuge der durchgeführten Vorsetzungen nicht widerlegt werden. Dessenungeachtet erscheint er als verantwortlicher Schriftleiter nach seinem eigenen Geständnis für die inkriminierte Veröffentlichung, wie die Anklage mit Recht ausführt, verantwortlich und zwar als fahrlässiger Täter (da es in seinem Pflichtkreis gehört hätte, von dem gegenständlichen Brief Kenntnis zu nehmen und sich zu gewissern ob nicht durch die Veröffentlichung eine strafgesetzwidrige Handlung begangen werde). - natürlich unter der Voraussetzung, dass objektiv ein gegen das Strafgesetz hier Urhebergesetz, verstossender Tatbestand gegeben ist.

Das Gericht hat vorliegendenfalls diese Frage allerdings bejahen zu müssen erachtet. Dass die Zustimmung des P.A. zur Veröffentlichung des Briefes nicht vorlag, hat der Besch. gar nicht in Abrede gestellt und auch nicht einen bei ihm, Besch., <sup>etwa</sup> bestandenen Irrtum über die Autorisation zur Publizierung behauptet. Ebensovienig

hat der Besch. geltend gemacht, dass die Veröffentlichung "einem rücksichtswürdigen Interesse entsprach". (§24 letzter Satz Urh. Ges.) Auch an sich erscheint ein solches berücksichtigungswertes Interesse hier nicht gegeben. Mit einer Polemik gegen den P.A. hat es nichts zu tun, wenn - wie es im bezeichneten Briefe geschieht - die Führer der reichsdeutschen Sozialdemokraten aufgefordert wird, seinen von der Meinung der "Wiener Sozialdemokraten" in kulturellen Belangen angeblich abweichende Ansicht klarzulegen. Der Besch. hat vielmehr nur den Einwand erhoben, dass der fragliche Brief kein literarisches Werk sei und daher überhaupt nicht unter einen Urheberrechtliche Schutzbestimmung falle. Das Gericht konnte jedoch dieser Ansicht <sup>nicht</sup> beipflichten. Es ist ein anerkannter Grundsatz des Urheberrechtes, dass von dem künstlerischen oder literarischen Wert, des Werkes die Bedeutung die es für die Allgemeinheit hat, abgesehen wird. Ein urheberrechtlich geschütztes Geisteswerk liegt schon dann vor, wenn der Verfasser sich damit oder darin an die geistige Persönlichkeit des Lesers wendet, wenn er darin Gedanken entwickelt, die von unmittelbarer praktischer Nutzanwendung absehend, der Leser zu einem "geistigen Anschauen" veranlassen. Dies trifft im erwähnten Briefe gewiss zu. Es werden darin vom Verfasser Gedanken über die Frage ausgesprochen inwieweit die Sozialdemokraten sich für bestimmte Interessen der "jüdischen Bourgeoisie" engagieren solle und die Stellungnahme des Briefschreibers selbst zu dieser Frage festgelegt; zweifellos also eine geistige Arbeit. Es ist auch nicht zu verkennen dass, wenn man mit dem Besch. <sup>nicht</sup> ein Werk von literarischer Bedeutung den Urheberschutz zuerkannte, so gut wie jeder Brief aus dem gesetzlichen Schutzbereich herausfiel, die Bestimmung des § 24 Abs. 2 Urh. Recht also fast nur auf dem Papier stände.

Der Besch. war sonach der Übertretung nach § 45 Ziffer 4 Urh. Ges. schuldig zu erkennen.

M i l d e r n d : war das Geständnis des Tatsächlichen und der Umstand, dass dem Besch. nur fahrlässige Begehungsweise zur Last fällt,

E r s c h w e r e n d : nichts

Die verhängte Geldstrafe erschien danach angemessen.

Die übrigen Entscheidungen gründen sich auf die angeführten

Gesetzesstellen; insbesondere hat das Gericht dem P.A.-obwohl er sich vorliegendenfalls nur um eine Uebertretung handelt - auf die Publikationsbefugnis zuerkannt, folgend dem vom Landesf. Strafs. Wien I in der Entscheidung Bl. XV. 358/26 entwickelten Gedankengängen, <sup>worauf</sup> im Hinblick auf die ratis legis und den Umstand dass der Wortlaut des § 51 Urh. Ges keine Einschränkung der Anwendbarkeit der bezüglichen Gesetzesbestimmung auf das Vergehen nach § 44 ~~Urh. Ges~~ enthält - im Gegensatz zu den §§ 49, 50 u. 51 lög. cit. zu schliessen ist, dass auch im Falle nur eine Uebertretung vorliegt doch dem Verletzten das Publikationsrecht gewährt wird. Es erschien dem Gerichte auch angemessen, konform dem Antrage des P.A. diesen nicht nur die Befugnis zur Veröffentlichung in der "Stunde" selbst in der der gegenständliche Artikel erschienen ist, zuzusprechen, sondern auch das Publikationsrecht in der "Arbeiter-Zeitung" als dem "Zentralorgan der Sozialdemokraten Deutschösterreichs" zuzuerkennen; letzteres, weil in dem <sup>Abgesandten</sup> ~~Original~~ Briefe der P.A. die Stellungnahme der Sozialdemokraten zu gewissen kulturellen Problemen erörtert wird und die Veröffentlichung des Briefes nach Zugeständnis des einbegleitenden Artikels den Zweck verfolgte, den P.A. bei den Sozialdemokraten zu denunzieren, dem P.A. also eine Abwehr auch in dieser Richtung zu ermöglichen billiger scheint.

Wien am 3 ~~III~~ Dezember 1926

Der Richter:

Der Schriftführer:

Dr. Fryda m. p. *Dr. Fryda m. p.*

Dr. Reichl mp..

Mit der Urschrift gleichlautend.

Strafbezirksgericht I in Wien

II. Schiffamtsgasse Nr. 1



Wien, am 4. / 2. 1927

*Abgesandter*  
*Abgesandter*  
Strafbezirksgericht I in Wien  
Gerichts-Kanzlei-Abteilung XII  
II. Schiffamtsgasse Nr. 1

Wien, am 23. / II. 1927

Strafbezirksgericht I in Wien U XII 71/26

Eingelangt am 24. FEB. 1927 Uhr ... Min.

An das ... fach mit ... Beilagen.  
... Rubriken.



Strafbezirksgericht I

Wien.

Privatankläger: Karl Kraus, Schriftsteller, Wien III. Hintere Zollamts-  
strasse 3

durch:

Beschuldigter: Dr. Marc Siegelberg, Redakteur, Wien III. Neustift-  
gasse 47

durch: Dr. Walter Guttmann  
Rechtsanwalt  
Wien I. Marc Aurelstr. 8

wegen § 45 Abs. 4 St.G.

1 fach

1 Beilage

Antrag auf Kostenbestimmung.

Ich beantrage mir die in dieser Strafsache aufgelaufenen Kosten der anwaltschaftlichen Vertretung und der Veröffentlichung in der "Arbeiterzeitung" zu bestimmen und den Beschuldigten aufzutragen dieselben binnen 3 Tagen bei sonstiger Zwangsvollstreckung zu bezahlen.

Karl Kraus.

Kostenverzeichnis:

|           |                                                                                                             |        |       |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|-------|
| 1926      |                                                                                                             |        |       |
| 19. Jänn. | Antrag auf Einleitung von Vorerhebungen samt 30% Einheitssatz                                               | 39.--  |       |
|           | Stempel                                                                                                     |        | 3.--  |
|           | Stempel zur Beilage                                                                                         |        | -.50  |
| 26. Okt.  | Antrag auf Vernehmung samt 20% Einheitssatz.                                                                | 23.--  |       |
|           | Stempel                                                                                                     |        | 1.--  |
|           | Beilagenstempel                                                                                             |        | -.50  |
| 3. Nov.   | Priv. Anklage s. 20% Einheitssatz                                                                           | 23.--  |       |
|           | Stempel                                                                                                     |        | 3.--  |
| 3. Dez.   | Hauptverhandlung Dauer $\frac{1}{2}$ Stunde                                                                 | 46.--  |       |
|           | Stempel z. Protokoll                                                                                        |        | 1.--  |
|           | Stempel zum Urteil                                                                                          |        | 5.--  |
|           | Stempel zur Urteilsabschrift                                                                                |        | 1.--  |
|           | Entf. Geb. u. Fahrt                                                                                         | 3.--   | -.48  |
| 1927.     |                                                                                                             |        |       |
| 22. Feb.  | Antrag auf Bestätigung der Rechtskraft samt 15% Einheitssatz u. Fahrt                                       | 11.50  | -.48  |
| 23. Feb.  | Neuerlicher Antrag auf Bestätigung der Rechtskraft nach Zurücknahme der Berufung des Beschuldigten s. Fahrt | 11.50  | -.48  |
| 23. Feb.  | Bemühung in die Administration der "Arbeiterzeitung" mit Aufgabe des Urteiles zur Veröffentlichung Fahrt    | 11.50  | -.48  |
|           | Transport                                                                                                   | 168.50 | 17.92 |

.0217 A

Transport :

|                                         |        |        |
|-----------------------------------------|--------|--------|
|                                         | 168.50 | 17.92  |
| Zahle für Urteilsveröffentlichung       |        | 180.-- |
| Kostenverzeichnis                       | 5.75   |        |
| Stempel                                 |        | 1.--   |
| Stempel zur Bestätigung über die Bez.d. |        |        |
| Veröffentlichung in der Arb.Zeit.       | b      | -.50   |
|                                         | 174.25 | 199.42 |
| 2% Warenumsatzsteuer                    | 3.48   |        |
| Barauslagen                             | 199.42 |        |
|                                         | 377.15 |        |



Karl Kraus

№ 750.





24. III. 7/26

Bau.  
Hr. Oskar Lauer

K. H.

Wien, Schellinggasse

*[Faint, mostly illegible handwritten text]*



ÖSTERREICH  
28 g  
einzuheben

WIEN 15411-27

*[Faint, mostly illegible handwritten text]*

Kraus-Liepelberg S 45  
15. März 1927



Salvator neunzehnrädig

Alleinausschlagbank



nur LINDE

I. Rotenturmstrasse 12

Das Berliner Gastspiel eines Ensembles der Comédie française perfekt

Das erste französische Gastspiel in Deutschland

Wie uns aus Berlin berichtet wird, ist gestern nachmittags das Gastspiel der Comédie française endgültig abgeschlossen worden.

Wie uns aus Berlin berichtet wird, ist gestern nachmittags das Gastspiel der Comédie française endgültig abgeschlossen worden.

„Gestern vormittags noch sah es so aus, als ob das Gastspiel nicht zustandekommen sollte. Mein Bruder Artur begab sich nun gestern zum französischen Botschafter, der ihm die Mitteilung machte, daß die Truppe unter der Leitung des Direktors Berteaux mit Zustimmung des französischen Außenamts am 5. März in Berlin gastieren werde.

Im Anschluß an das Berliner Gastspiel soll das Ensemble auch in Prag und Wien gastieren. Für Wien ist das Akademie-Theater in Aussicht genommen.

Ballnachrichten

Heute Gebirgsvereinskränzchen.

In den hochalpin geschmückten Sofensälen findet heute das 31. Gebirgsvereinskränzchen statt. Das vollständige Ballorchester des Musikdirektors Ganglberger und drei weitere Musikkapellen werden in beiden Sälen für ununterbrochenen Tanz sorgen.

Am Faschingmontag den 28. d. findet die Kopfredoute statt, die der Verband Österreichischer Reklamefachleute und der Bund Österreichischer Gebrauchsgraphiker im Kursalon veranstalten.

Touring Club-Redoute.

Faschingdienstag den 1. März, abends 9 Uhr, in sämtlichen Konzerthäusern. Hausball bei Karl Hengl. Donnerstag den 3. März, 1/9 Uhr abends, in Grinzing.

Moderne Ventilations- u. Heizungs-Anlagen

LEOP. LINDNER & Wwe. ING. WILH. LINDNER

Spezialunternehmung für Heizung, Lüftung, Elektro- und Gesundheitstechnik

Unsere neuen Anlagen: Café Babenberggasse, Café Bellaria, Café Kolowratring, Café Krystal, Mon Bijou-Bar, Restaurant Hotel Münchenerhof, Café Prückel, Hotel Sacher, Café Splendid, Café Sacher Westminster-Bar, Hotel Weismayr-Bad Gastein

Unsere neueste Konstruktion: Elektro-Druckluft-Heizungs- und Ventilations-Anlagen. Frischluftvorwärmung mit elektr. Strom zu ermäß. Preis

Gesucht wird komfortable Sommerwohnung in Baden bei Wien

für kinderloses Ehepaar mit einer Haushilfin. Zwei Zimmer mit Küche, eventuell Mädchenzimmer. Gef. Zuschriften mit Preisangaben unter „Komfortabel Nr. 118“ a. d. Adm. des Blattes, I. Wipplingerstr. 32.

Der Ochs auf dem Dach

Ein Ballett von Darius Milhaud

Das ist nämlich „Le boeuf sur le toit“, und die Besucher des Montmartre werden wissen, daß damit ein Kabarett gemeint ist.

Es ist doch ein Glück, daß wir bei uns in Dingen der Kunst Nebenregierungen haben. Wien hat zwei Opernhäuser und in dem einen, der Staatsoper, ein berühmtes Ballettkorps, dessen fähigste Mitglieder immerfort Beschäftigung, neue Aufgaben erbetteln.

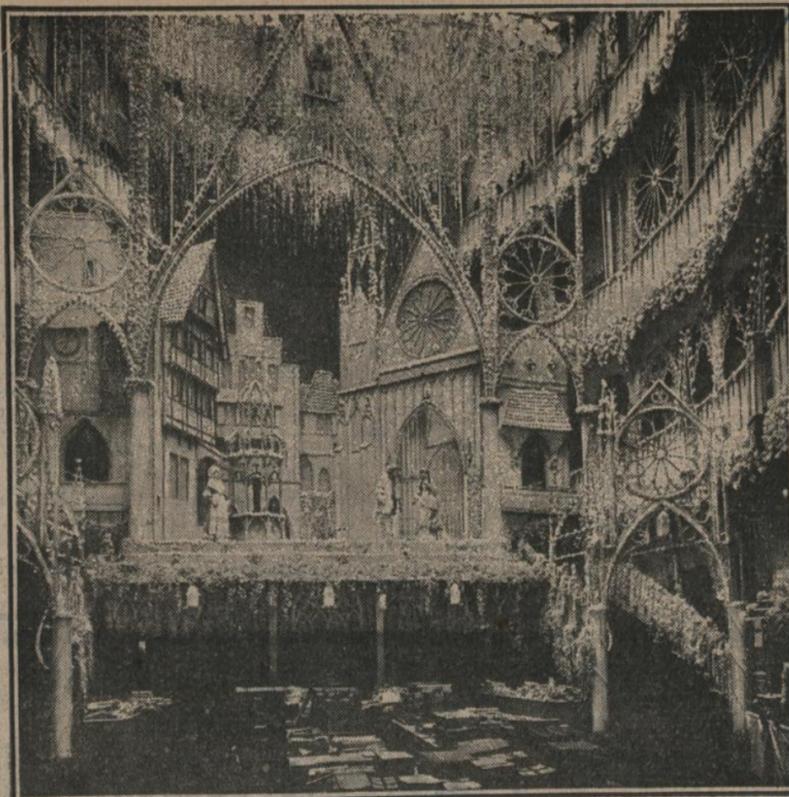
Die Hellebauer, unter der Leitung des Dr. Ferand, haben uns schon mit dem „Mensch und seiner Sehnsucht“, gleichfalls einem Tanzpoem von Milhaud, bekannt gemacht, sie werden am 7. März nun auch „Le boeuf sur le toit“ aufführen, außerdem ein Stück von Strawinsky, und griechische Tänze, die dann auf dem Theater in Syrakus in antike Dramen eingelegt werden sollen.

Grotesker Lärm hat das Wort. Den Bar-Mann bittet ein Negerboxer um ein Messer, um seine schlecht ziehende Zigarre abzuschneiden; der

Bar-Mann besorgt das durch einen Revolver-schuß. Ein kleiner Neger erschrickt sehr. Es erscheinen die männlichen und weiblichen Gäste solcher Etablissements. Man spielt mit Würfeln und mit der ortsüblichen Liebe. Ein Buchmacher schlägt mit seiner Perlennade den Boxer nieder, Polizei naht, aber während sich der Polizist im Lokal einlebt, köpft ihn der Bar-Mann. Vergeltlich sucht sich der Tote den Kopf wieder aufzusetzen, es geht nicht. Die Gäste fassen Mut und erneuern ihr Treiben.

Die Musik von Milhaud nennt sich „Kinosymphonie nach südamerikanischen Weisen“ und ist von einer genialen Laune und Unbekümmertheit wie der Mistral, der wilde Wind in Milhauds südfranzösischer Heimat. Überhaupt läßt sich Milhaud vielleicht nur dann ganz verstehen, wenn man ihn als Kind des Südens betrachtet, Sohn der Provence mit ihrer reichen Kultur und Geschichte, ihren grellen, üppigen Farben, ihrem aggressiven Sonnenlicht.

Die sehenswerte Innendekoration



bei A. Gerngroß anlässlich der „Weißen Woche“

Photo: „Lisa“, Wien VI



FAMOUS-SCHUHE

in allen besseren Geschäften erhältlich

Ceschka-Hüte

feinste Herren- u. Damenhüte VII Bezirk, Kaiserstraße 123 IX. Bezirk, Alserstraße 6

für Geige und Klavier gespielt; Rudolf Kolisch, der Primgeliger des Wiener Streichquartetts, Arnold Schönbergs Schwager, spielt den Geigenpart. Es wird sicherlich ein merkwürdiger Abend sein. Paul Stefan.

Tödlicher Unfall auf dem Nordbahnhof

Ein Verschieber von einem Lokalzug getötet

Heute morgens hat sich am Nordbahnhof ein tödlicher Unfall ereignet. Gegen 1/7 Uhr früh wollte der 29jährige Verschieber Leopold Kastner, aus Angern 136, am Nordbahnhof beim Stellwerk II die Geleiseanlagen überschreiten, um auf seinen Dienstplatz zu gelangen. Dabei war ihm durch eine beim Stellwerk stehende Lokomotive die Aussicht auf die Strecke verstellt und als er raschen Schrittes das Hauptgeleise übersetzen wollte, wurde er von dem eben aus Stockerau kommenden Lokalzug erfasst und überfahren.

Der Unglückliche hat Zermalmungen der unteren Extremitäten sowie eine Zertrümmerung des Schädelgrundes erlitten. Die Rettungsgesellschaft wurde wohl berufen, doch konnte der Inspektionsarzt nur mehr den Eintritt des Todes, der augenblicklich erfolgt sein dürfte, feststellen.

Den Erhebungen der Polizeiinspektion Nordbahnhof zufolge liegt kein fremdes Verschulden vor, da der Verschieber allein diese Stelle in unvorsichtiger Weise überschritten hat. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Geschäftszahl U XII 71/26.

Im Namen der Republik!

Das Strafbezirksgericht I Wien hat heute in Gegenwart des Dr. Oskar Samok als Vertreter des P. A. Karl Kraus, in Abwesenheit des Angeklagten Dr. Marc Siegelberg und in Abwesenheit des Verteidigers Dr. Walter Guttmann über die Anklage verhandelt, die der Privatankläger gegen Dr. Marc Siegelberg, 24. VI. 1895 geb., verh., Redakteur, wegen Übertretung nach § 45, Ziffer 4, Urh.-Gesetz, erhoben hatte, und über den vom Ankläger gestellten Antrag auf Bestrafung und Zuspruch der Befugnis zur Urteilsveröffentlichung zu Recht erkannt:

Dr. Marc Siegelberg ist schuldig, als verantwortlicher Redakteur der „Stunde“ den Brief des P. A. vom 10. VI. 1900, gerichtet an Wilhelm Liebknecht, ohne Zustimmung des Verfassers in der Nummer 827 des dritten Jahrganges der „Stunde“ vom 10. Dezember 1925 veröffentlicht, sodann entgegen der Vorschrift des § 24, Abs. 2, Urh.-Ges., herausgegeben zu haben.

Er hat hiedurch die Übertretung nach § 45, Ziff. 4, Urh.-Ges., begangen und wird gemäß § 45, Urh.-Gesetz, zu

40 (vierzig) Schilling Geldstrafe, im N. E. F. zu 24 Stunden Arrest, und gemäß § 380, StPO. zum Ersatz der Kosten des Strafverfahrens verurteilt.

Gemäß § 51, Urh.-Gesetz, wird dem Verletzten Karl Kraus die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung innerhalb 14 Tagen nach Rechtskraft des Urteiles durch Veröffentlichung des Urteiles (ohne Gründe) in den Zeitungen „Die Stunde“ und „Arbeiter-Zeitung“ auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen.

Wien am 3. Dezember 1926.

Der Richter: Dr. Fryda m. p. Der Schriftführer: Dr. Reichl m. p. Mit der Urschrift gleichlautend. Strafbezirksgericht I in Wien, Gerichts-Kanzlei-Abteilung XII, II., Schiffamtsgasse Nr. 1.

Wien am 4. Februar 1927.

Richter m. p.

Tanz! Sie können sich gut unterhalten im CAFÉ KOSMOS

VII. Siebensterngasse 42 Ab 9 Uhr täglich Tanz. — Die hervorragendste Jazz Viville Preise! Freies Entree! Sonn- und Feiertag 5 Uhr-Tea. Jause inkl. Musikschutz S 1.50 Heute bis 4 Uhr früh

**DARMOL**  
Abführ-Schokolade  
Arztliche Empfehlung.  
In allen Apotheken.

# Kalender

**Die Stunde**  
Februar  
**26**  
Samstag

Kath.: Alexander  
Prot.: Gotthilf  
Griech.: Porphyrius  
Jud.: 24. Adar 5687

1802: Victor Hugo  
geb.  
1815: Napoleon  
verläßt die Insel  
Elba  
1871: Unterzeich-  
nung des Friedens  
zu Versailles

Tageslänge:  
10 Stunden 49 Min

## Theater von heute:

- 7 Burgtheater: (Première) Zu ebener Erde und im ersten Stock. 10.
- 6 Staatsoper: Die Meistersinger von Nürnberg. 11.
- 1/8 Akademietheater: Spiel im Schloß. 10.
- 1/4 Theater in der Josefstadt: Der abgerissene Knopf — Dialog.
- 8 — — Schwarz und Weiß. 1/11.
- 1/8 Deutsches Volkstheater: Der Garten Eden. 10.
- 1/8 Volksoper: Götterdämmerung. 1/11.
- 1/8 Theater an der Wien: Die Königin. 11.
- 3 Raimund-Theater: Iphigenie auf Tauris.
- 1/8 — — Mamsell Nitouche. 1/11.
- 1/8 Stadttheater: Wien lacht wieder. 1/11.
- 1/8 Johann Strauß-Theater: Glück in der Liebe. 1/11.
- 3 Bürgertheater: Lumpacivagabundus.
- 1/8 — — Journal der Liebe. 1/11.
- 1/8 Kammerspiele: Venus im Völkerbund. 10.
- 1/11 — — Die A-B-C-Revue. 12.
- 8 Renaissancebühne: Ein süßes Geheimnis. 1/11.
- 1/8 Neue Wiener Bühne: Die Schauspielerinnen und die Rolle. 10.
- 8 Modernes Theater: Schloß Wetterstein. 10.
- 1/11 — — Lord Sploen — Die Peitsche und...? Lauf doch nicht immer nackt herum! 12.
- 8 Lustspieltheater: Der große Bluff. 1/11.
- 1/4 Roland-Bühne: Schneewittchen und die sieben Zwerge.
- 1/8 — — Das große Erlebnis. 10.
- 1/8 Apollo-Theater: Die große Revue: Der Zug nach dem Westen. 11

## KONZERTHAUS:

Alle drei Säle: Ball der Freien Typographia.

## MUSIKVEREINSSAAL:

Großer Saal: (3) Öffentliche Generalprobe zum VII. Philharmoniker-Abonnement-Konzert.  
Kleiner Saal: (1/8) Konzert des Dresdner Streichquartetts.  
Kammersaal: (1/8) II. Abend: Historische Klaviermusik, Willy Klaser.

## URANIA:

Großer Saal: (1/8) Schülervortrag: Märchen und Scherzfilme: Hänsel und Gretel, Schneewittchen, Pipifax und der Riese, Der entsprungene Affe; (5) Der kleine Muck; (1/8) Es war eine köstliche Zeit.

## Vergnügungs-Etablissements

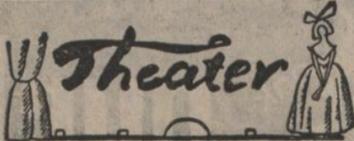
- Capua Künstler-Spiele, I., Johannesgasse 3. Jeden Samstag Programmwechsel.
- Moulin Rouge, I., Weiburggasse 9.
- Pavillon, I., Walfischgasse 11.
- Renaissance-Bar, I., Singerstraße 9. Kapellmeister Kuppel Józsi, Zigeunerkapelle.
- Simplicissimus, I., Wollzeile 34, Tel. 76-4-31. Großes Kabarettprogramm 8 Uhr.
- Turl Wiener-Fritzl Rolly, I., Ballgasse 6.
- Zirkus Adolff Renzgebäude. Tägl. 8 Uhr. S. u. Fig. 3 u. 8 Uhr. Auto-Doppel-Saltomortale. Laberno Tierhypothesaur u. 12 Sensationen.

## RENAISSANCE-BAR

I., Singerstraße Nr. 9 Fischbestellungen 72-21  
Der berühmte und beliebte Zigeunerprimas  
**KUPPI JÓZSI**  
Heute bis 4 Uhr früh geöffnet!

## Café Arlon

I., Rotgasse 3  
Telephon 62-4-30  
ROTTER SAAL  
**TÄGLICH KABARETT**  
Helly Gálan, Dr. Josef Lukacs  
Theodor Woller, Josef Möller  
Conférence: Friedrich Deutsch  
**Tanz des Publikums**  
Entree frei! Arlon-Jazz Beginn 9 Uhr!  
Jede Kaffeehaus-Korgumation an Wochentagen 8 1-20



## Schönherr-Feier im Volkstheater

### „Glaube und Heimat“

Mit allen Attributen einer Festvorstellung, also mit Ansprachen, Lorbeerkränzen, dem Bundespräsidenten und einem sorgfältig ausgewählten Publikum, ging gestern „Glaube und Heimat“ auf dem Volkstheater in Szene. Die Regie führte Direktor Beer sehr liebevoll und auch die kleineren Rollen waren mit besonderer Sorgfalt besetzt, jede Szene fein ziseliert. Den Christoph Rott gab Wilhelm Klitsch, lebendig gewordene Egger-Lienz-Figur, klobig, mit beiden Beinen in der Heimat wurzelnd, ein mächtiger Stamm. Die Gegenrevolution feigt durch das Land wie der wilde Föhn, rüttelt an den Gehölzen, entwirrt die Bäume: mit der Gestalt Klitschs wächst die ganze Tragödie des Tiroler Volkes zu erschütterndem Geschehen empor. Schön und ernst, das Leben mit festen Armen haltend, mit gesunder Sinnlichkeit gesegnet, die Bäuerin der Elisabeth Markus. Den Spatz gab Balter als einen ins Otztal versetzten frischen Otakringer Straßenjungen. Forest polterte als Halbwahnsinniger Sandperger durch das Dorf, Homma ist ein prachvoller saftvoller bauernschlauböder Engelbauer. Onno ein von religiösem Wahnsinn geschüttelter kaiserlicher Reiter. Den alten Rott gibt Kutschera sehr ergreifend, Kurt Lessen als Peter Rott, Krones als Gerichtsschreiber, Ehmann als Schuster. vervollständigten das kunstvolle abgerundete Bild der ausgezeichneten Vorstellung. c.

## Uraufführung in den Kammer-spielen

### „Venus im Völkerbund“, von Rolf Lauckner

Eine Völkerbundsposse. Im Theaterprogramm setzt Rolf Lauckner auseinander, wie er sich ein Lustspiel denkt. (Im Stück selbst nicht.) Unter dem Aufsatz steht R. L.; das könnte, ungerufen, auch Rudolf Lothar heißen, denn die Komödie selbst kann kein Lothar besser schreiben. Keiner wie dieser ist geschickter darin, Hausfreuden dem Freudenhaus gegenüberzustellen. Kein anderer auch besitzt die Fertigkeit, auf der Bühne so frisch hin Popo zu sagen. Das Unausprechliche, hier wird's Erreichnis, bei Lothar, wie bei Lauckner...  
Eines Tages, da der Völkerbund in Genf einzog, saß ein Wiener Journalist in der Halle seines Hotels und bemerkte, daß ihm der Stoff ausgegangen war. Da die Not aufs höchste stieg, hörte er ein Geräusch und machte daraus eine Anekdote. Er erland, daß die Genfer Stadtväter beschlossen hätten, zur Feier des Tages die Bordelle zu räumen. Nicht alle Lügen haben kurze Beine. Diese artige Legende lief durch die Blätter, und die Leser aller Länder räumten ihr ausgiebigen Völkerbundkredit ein. So entstand dieses Stück, ein Kammerspiel, dessen Hauptreiz darin besteht, daß man im zweiten Akt die Mädchen selbst kennen lernt, drei entzückende Geschöpfe. Olga Dora, Eva Geyer und Trude Brione, heiß umworben von Genfer Bürgern. Venus siegt im Völkerbund. Die Völker umschlingen sich im Völkerbund.  
Es gibt aber auch ein anständiges Mädchen in diesem Stück: Eva Fiebig. Dieses Mädchen stammt aus England, und ihre Tugend erweist sich als nationaler Eigensinn. Der einzige anständige Mann der Komödie hinwiederum (H. L. Fischer) ist ein italienischer Conte und heißt di Tremonte. Der Conte di Tremonte steigt auf den Monte di Tre Chonte. Er führt die tugendhafte Engländerin heim, und die Mädchen werden unter Freudenhausböllern in ihre früheren Ehren eingesetzt. Lenau's „Faust“.

Herr Peppler, spielt einen Fleischbaker. Von Lenau zu Lauckner ist, wie man sieht nur ein kleiner Schritt.

Das Hauspublikum legte große Freude an den Tag und rief den Autor. Er erschien im Kreise seiner Darsteller, von denen zwei, Margarete Hopf und Eva Fiebig, nicht weniger verschmüpft waren als ich...

Hans Liebstoekli.

### „Glück in der Liebe“

Operette von Julius Horst und Peter Herz.  
Musik von Michael Kraus  
Uraufführung im Johann Strauß-Theater

Man konnte den großen Erfolg ruhig voraus-sagen. Er hat sich gestern prompt eingestellt, die Abkehr von der tragischen Operette und der Revue, die Rückkehr zur Schwankoperette modernst aufgemacht und frisirt, wurde vom Publikum stürmisch begrüßt. Der Erfolg hieß, obgleich das Buch sehr amüsierte, die lustigen, geschmackvollen und flüssigen Texte von Peter Herz sehr gefielen, Michael Kraus' Tanzmusik in die Beine ging, der Erfolg hieß doch Werbe-zirk. Die geniale Frau führt das Stück zu den Höhen seiner zwerchfellerschütternden Wirkung. Sie ist überwältigend in allem, was sie macht, und wenn sie bloß da ist und gar nichts macht, lebt die Bühne von ihr und alles, was darauf ist. Wie bei der Generalprobe war auch bei der Premiere das Couplet, in dem sie eine Kokotte zu werden verspricht, Höhepunkt. Es ist nicht zu überbieten. Und so ist die Werbezirk vor allem sehenswert als eine Figur, in der dem Possensinn ein herrliches Monument gesetzt ist.

Neben ihr entzückte Gisa Kolbe; sie gehört zu den paar Soubretten, die voll erotischer Anmut sind und deren Wirkung müheles über die Rampe geht. Herr Imhof und Herr Brod be-lustigten sehr, Fräulein Kolin versteht es, gut auszusehen und die Amerikanisierung des Orchesters machte dem Publikum besonderen Spaß. Fast alle Nummern mußten wiederholt werden. Es ist sehr zu wünschen, daß Direktor Müller recht behält, wenn er nichts anderes will, als daß sein Publikum drei Stunden durch-lachen muß.

## Generalprobe der Variétéprüfung der Wiener Bühnenkünstler

Gestern nachmittags fand im Apollotheater die Generalprobe zur heutigen Variétéprüfung der Wiener Bühnenkünstler statt. Wer die Kartousch in ihrer Szene als Variété-künstlerin sah, mußte über die Drolligkeit ihrer Parodie herzlich lachen. Sehr wirkungsvoll und drollig ist Tautenhayn in seinem großen Verwandlungsakt, in welchem er berühmte Männer wie Kaiser Franz Josef, Andreas Hofer, Richard Wagner usw., darstellt. Tautenhayn dürfte mit seiner verblüffenden Leistung sicher-lich bei der Prüfung vor der Jury bestehen. Plötzlich steht Hofrat Thimig mit seinen beiden Söhnen Hans und Hermann auf der Bühne, ein großes Seil ist aufgespannt, schwere Gewichte, Hanteln und sonstige Stemmwerk-zeuge werden auf die Bühne gebracht, die beiden jungen Thimigs produzieren sich unter der Assistenz ihres Vaters. Der Höhepunkt der Leistung ist der Augenblick, in welchem Hofrat Thimig seine beiden Söhne gleichzeitig in die Höhe stemmt. Man würde zu viel verraten, wenn man schon jetzt die Darbietungen Gisela Werbezirks als Bauchrednerin, Otto Treblers als Schnellmodellleur, Fritz Grün-baums als Gedächtnisphänomen oder gar Hans Mosers in seiner Darstellung als Ein-spännerkutscher verraten würde. Die heutige Vorstellung verspricht eine der lustigsten Faschingsunterhaltungen dieses Jahres zu werden.

## Die Premieren der Woche

Dienstag: Neue Wiener Bühne: „Er muß die Ehe brechen“, Lustspiel von Hennequin und Veber.

Donnerstag: Staatsoper: „Cardillac“ von Paul Hindemith.

## KLEIDERUNION

ämtliche Herren und Damenbekleidung nach Maß und fertig lagernd. Nur Qualitätsware. Billigste Preise. Langfristige bis zu einem Jahre währende Zahlungsvereinfachungen  
**KLEIDERUNION Komm.Ges.**  
WIEN, VI., Kasernengasse Nr. 6  
Telephon 2-15

## Richard Waldemar

### Fritz Steiner

die beiden lustigen Stützen des Theaters an der Wien, geben morgen Sonntag von 12 bis 1 Uhr mittags im Buchladen der „Stunde“ am Kohlmarkt 7 Autogramme für die Leser der „Bühne“.

### Tini Senders tritt wieder auf

Zwischen Tini Senders und der Direktion des Burgtheaters gab es in letzter Zeit kleine Differenzen, die zu einem längeren Urlaub der Künstlerin führten. Frau Senders hatte diesen Urlaub verlangt, da sie über Mangel an Beschäftigung klagte und da keine großen Rollen für sie vorhanden waren, überhaupt nicht spielen wollte. Nun wird sie in der neuen Komödie von Sil Vara „Das Genie und sein Bruder“, die als nächste Novität des Burgtheaters herauskommen, wieder nach längerer Zeit eine große interessante Rolle spielen. Die männliche Hauptrolle gibt Aslan, in wichtigen Rollen sind außerdem Fräulein Wagener und Herr Höbling beschäftigt. Hans Brahm führt die Regie des Abends.

\* Chopin-Abend Wilhelm Backhaus, über-morgen Montag, 1/8 Uhr abends, Großer Musik-vereinsaal. Karten: Musikvereinskassa (Kon-zertdirektion Georg Kugel). +

## Kino-Programme

von heute bis inkl. Montag

Die Kino-Programmliste erscheint täglich. Annahme von Einschaltungen ausschließlich durch Annoncen-Expedition Weiler & Co. Wien, VI. Telephon 7525, 7526 und 7527

- Burg-Kino, I., Opernring 19. Tel. 399: Der große Ufa-Schlager: „Der Soldat der Marie“ (mit Xenia Desni, Harry Liedtke usw.).
- Imperial-Kino, I., Rotenturmstr. 19. Tel. 62112: Harry Liedtke und Xenia Desni in: „Nixchen“.
- Kärntner-Kino, I., Johannesgasse 3. Tel. 72109: Der große Ufa-Film: „Der Soldat der Marie“ (mit Xenia Desni und Harry Liedtke), Beginn 4, 1/6, 1/8 und 1/9 Uhr; Sonntags 3, 1/5, 6, 1/8 und 9 Uhr.
- Kreuz-Kino, I., Wollzeile 17. Tel. 74216: „Die drei ehrlichen Banditen“ (mit George O'Brien).
- Kruger-Kino, I., Krugerstraße 5. Tel. 72457: „Die drei ehrlichen Banditen“ (mit George O'Brien).
- Opern-Kino, I., Friedrichstr. 4—Eliabethstr. 3: Tel. 7147: Harry Liedtke und Xenia Desni in: „Nixchen“ (nach dem Roman von Hans von Kahlenberg).
- Rotenturm-Kino, I., Fleischmarkt 1. Tel. 79159: Pat und Patachon: „Auf hoher See“.
- Schottenring-Kino, I., Schottenring a. T. 17425: Pat und Patachon: „Auf hoher See“.
- Kammerlichtspiele, Schwarzenbergplatz, T. 96165: „Auf hoher See“ (mit Pat und Patachon).
- Central-Kino, II., Laborstraße 8. Tel. 42341: „Auf hoher See“ (mit Pat und Patachon).
- Münstedts Kinopalast, II., Ausstellungsstr. 142: Pat und Patachon: „Auf hoher See“.

## Zirkus-Busch-Kino

II., Am Praterstern Telephon 42102

Harry Liedtke und Xenia Desni in: „Nixchen“

(7 Akte von Leichtsin, Lebenslust und Leid, von Freud' und Liebesglück).

- Löwen-Kino, III., Löwengasse 33. Tel. 95812: Der große Ufa-Lustspielfilm: „Der Soldat der Marie“ (mit Xenia Desni und Harry Liedtke).
- Grand-Kino, IV., Mittersteig 15. Tel. 52252: Prolongiert: „Die Schützenliesel“ (M. Zwerenz, H. Moser und F. Glawatsch).
- Kino Wienzeile, VI., Tel. 8404: „Dämon Weib“ (mit Greta Garbo und Antonio Moreno).
- Flotten-Kino, VII., Mariahilferstraße 85—87, Tel. 4141: Pat und Patachon: „Auf hoher See“.
- Maria Theresien-Kino, VII., Mariahilferstr. 70, Tel. 35519: „Der Soldat der Marie“ (mit Xenia Desni, Harry Liedtke und Grit Haid).
- Arkaden-Kino, VIII., Alserstraße 23. Tel. 29363: „Die Familie ohne Moral“ (H. Thimig).
- Palast-Kino, VIII., Josefstädterstr. 43. I. 29111: „Nixchen“ (mit Harry Liedtke und Xenia Desni), „Die Leichenfeier Grosavescus“ und „Der jugendliche Xilophon-Virtuose Ernesto“, Beginn 1/5, 1/6, 1/8 und 1/9 Uhr; Sonntags ab 3 Uhr.
- Flieger-Kino, IX., Liechtensteinstraße 37. Tel. 60764: Pat und Patachon: „Auf hoher See“.
- Heimat-Kino, IX., Porzellan-gasse 19. Tel. 16370: „Ben-Hur“

Votivpark-Kino, Währingerstr. 12. Tel. 18396: „Dämon Weib“ (G. Garbo und A. Moreno).

Weltspiegel-Kino, XVI., Lerchenfeldergürtel 55, Tel. 23207:

## Dämon Weib

(Die Versucherin) mit Greta Garbo und Ant. Moreno.

# TAPETEN in allen Preislagen und Stillarten

## PHILIPP HAAS & SÖHNE

(Gegründet 1810)

Ferner färben wir garantiert lichteht, luftecht, waschbar Möbel- und Vorhangstoffe in unseren Teppich- und Möbelstoff-Fabriken Ebergassing, Niederösterreich, Sopron, Ungarn

### Muster stehen auf Verlangen zur Verfügung

Verkaufsstellen: Wien I., Stock-im-Eisenplatz 6; IV., Suttnerplatz 1; Vill., Alserstraße 21; VI., Mariahilferstr. 75. Ferner: Budapest, Sopron, Lemberg, Krakau, Bieltitz, Budweis, Pilsen, Brünn, Prag. In Öster-reich: Linz, Graz

### Gegen den Steuerfahdismus Geipels

und gegen die handel- und gewerbsfeindliche Zollpolitik der Regierung

protestieren die Handels- und Gewerbetreibenden morgen Freitag

1/8 Uhr bei der Glocke, VII. Neubaugasse 5, in einer Großen Protestversammlung.

Redner: die Handelskammerräte Klimberger und Dittrich.

### Mitteilungen aus dem Publikum

Wenige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition „Anorecia“, Geseßstraße für moderne Reklame m. b. S., Wien I, Schulerstraße 13, Tel. 78-3-86.

### Bei lästigem Husten

zaten wir Ihnen, Sagitta-Bonbons zu nehmen. Sie den Schleim, lindern die Schmerzen. In allen Apotheken erhältlich.

Generalvertretung: Alte F. K. Dolapotheke, Salzburg. 4042

### Rheumatische und Neuralgische Schmerzen können Sie leicht stillen.

Kauen Sie eine Flasche Sloan's Liniment und tragen Sie mit den Fingerspitzen ein wenig davon ganz leicht auf der schmerzhaften Stelle auf. Sie werden dann sofort den Unterschied merken. Innerhalb weniger Sekunden werden die kranken, leidenden Gewebe wieder Ruhe und Behagen empfinden und der Schmerz vergehen. Kein Einreiben notwendig. Sloan's Liniment dringt von selbst ein. Wenn Sie an rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, Hexenschuss, Verrenkungen oder Steifheit in den Gliedern leiden, dann müssen Sie Sloan's Liniment sofort haben.

In allen Apotheken käuflich.

Depot für Österreich: Chemosan-Frits-Pezold-Union, Helfferstorferstrasse, 11-13, WIEN I.



Gegen Influenza, Grippe schützt am wirksamsten das natürliche Bitterwasser „Gonyabi Janos“.

Das Säurebild wieder bei Beermann! Den ersten Haupttreffer III. Klasse, S 50.000 auf Nummer 85224, gewannen die glücklichen Kunden der Geschäftsstelle Br 18, Beermann, Wien, I. Rotenturmstraße Nr. 18.

### Im Namen der Republik.

Das Strafbezirksgericht I Wien hat heute in Gegenwart des Dr. Oskar Samel als Vertreter des P. A. Karl Kraus in Abwesenheit des Angeklagten Dr. Marc Siegelberg und in Anwesenheit des Verteidigers Dr. Walter Guttmann über die Anklage verhandelt, die der Privatankläger gegen Dr. Marc Siegelberg, 24. VI. 1895 geb., verh., Redakteur, wegen der Uevertretung nach § 45, Ziffer 4, Urh.-Gesetz, erhoben hatte, und über den vom Ankläger gestellten Antrag auf Bestrafung und Zuspruch der Befugnis zur Urteilsveröffentlichung zu Recht erkannt:

Dr. Marc Siegelberg ist schuldig, als verantwortlicher Redakteur der „Stunde“ den Brief des P. A. vom 10. VI. 1900, gerichtet an Wilhelm Liebknecht, ohne Zustimmung des Verfassers in der Nummer 827 des dritten Jahrganges der „Stunde“ vom 10. Dezember 1925 veröffentlicht, folin entgegen der Vorschrift des § 24, Abs. 2, Urh.-Gesetz, herausgegeben zu haben.

Er hat hierdurch die Uevertretung nach § 45, Ziffer 4, Urh.-Gesetz, begangen und wird gemäß § 45, Urh.-Gesetz, zu 40 (vierzig) Schilling Geldstrafe im R.-G.-S. zu 24 Stunden Arrest und gemäß § 389, St.-P.-D., zum Ersatz der Kosten des Strafverfahrens verurteilt.

Gemäß § 51, Urh.-Gesetz, wird dem Verurteilten Karl Kraus die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung innerhalb 14 Tagen nach Rechtskraft des Urteils durch Veröffentlichung des Urteils (ohne Gründe) in den Zeitungen „Die Stunde“ und Arbeiter-Zeitung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen.

Wien am 8. Dezember 1926.

Der Richter:

Dr. Fritza m. p.

Mit der Unterschrift gleichlautend Strafbezirksgericht I in Wien Gerichtszweigabteilung XII II. Schiffsamtgasse Nr. 1

Wien am 4. Februar 1927.

Der Schriftführer:

Dr. Reichl m. p.

Richter m. p.

### Gerichtssaal.

#### Jämon Alkohol.

Das Familienleben eines Alkoholikers: er kommt spät nachts in schwer betrunkenem Zustand nach Hause, trawallisiert, feuert mit Einrichtungsgegenständen herum, beschimpft und prügelt Frau und Kinder. Die arme gemarterte Frau muß gegen ihren eigenen Mann polizeilichen Schutz in Anspruch nehmen. Ein Fall, wie er sich in der Großstadt leider in Dutzenden Familien täglich ereignet. Im Hause Paniglgasse Nr. 15, wo Josef Janitschek dem Alkohol frönte, mischten sich auch die andern Parteien des Hauses hinein. Sie beschwerten sich, daß ihnen durch die wiederholten Exzesse des Trinkers das Wohnen in diesem Hause verleidet sei, so daß die Hauseigentümer dem Janitschek die Wohnung kündigten. Dagegen erhob das Ehepaar Janitschek bei Gericht Einspruch.

Die bedauernswerte Frau erklärte, daß sie gegen ihren Mann bereits die Scheidungsklage eingebracht habe. Für sie und ihre beiden Kinder, die an den Exzessen ihres Mannes doch gewiß unschuldig seien, vielmehr am meisten darunter leiden müßten, wäre die Kündigung, die ihr zu aller Not noch die Obdachlosigkeit einbringen würde, eine Katastrophe.

Das Bezirksgericht Margareten (Oberlandesgerichtsrat Dr. Schöls) wies die Kündigung mit der Begründung ab, daß die Bewillnisse zwischen den Geflagten, die im Scheidungsprozess stehen, ernstlich den Mitwohnern das Zusammenleben im Hause nur dann erleiden könnten, wenn ein berechtigtes Vergernis an demselben genommen werden kann oder die Nachtruhe öfter und empfindlich gestört wird. Ein vereinzelter Fall einer Lärmzine in den Morgenstunden und die häufige Wiederkehr lauter Auseinandersetzungen während des Tages mag wohl unangenehm empfunden, kann aber nicht als Tatbestand gemertet werden, welcher für gesunde und normal nervenstarke Menschen als unerträglich anzusehen ist. Das Landesgericht hat nunmehr die Berufung der Hausbesitzer abgewiesen und das erste Urteil bestätigt.

Was geschieht aber, wenn der Scheidung nicht stattgegeben wird oder der geschiedene Mann, weil er keine Unterkunft findet, weiter in der Wohnung bleibt? Vielleicht werden angefaßt dieses Falles, der ja keineswegs vereinzelte dasteht, so manche die große Bedeutung der Abstinenzbewegung zu würdigen verstehen!

#### Die Brandkündigung bei der Bauernhochzeit.

In der Schwurgerichtsverhandlung gegen die Bauernsöhne Friedrich Sögnner und Franz Kienl, die in Klauenwarth aus Rache darüber, daß sie bei der Bauernhochzeit hinausgeworfen wurden, eine Scheune angezündet hatten, wurde gestern abend das Urteil gefällt. Die Geschwornen beantworteten die Hauptfragen auf das Verbrechen der Brandlegung für Franz Kienl mit zehn Stimmen Ja, und für Friedrich Sögnner mit acht Stimmen Ja. Die Zusatzfragen, ob durch den Brand ein erheblicher Schaden verursacht wurde, sind für die beiden Angeklagten mit zehn Stimmen verneint worden. Auf Grund dieses Verbitts verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten Friedrich Sögnner zu dreieinhalb Jahren schweren Kerkers und den Angeklagten Franz Kienl zu zwei Jahren schweren Kerkers.

#### Ein übereifriger Geschwornener.

In der Verhandlung ereignete sich am Nachmittag ein seltener Zwischenfall. Ein Geschwornener, der sich schon

während des Verhörs lebhaft durch Fragen bemerkbar gemacht hatte, begab sich während einer Pause zu dem Angeklagten Sögnner und redete ihm zu, er möge doch auch so wie sein Mitangeklagter ein Geständnis ablegen.

Das hatte zur Folge, daß dieser Geschworne von seinem Amte ausgeschlossen wurde, da er nicht das Recht hat, mit dem Angeklagten zu sprechen.

#### Ein Sittenbild des bürgerlichen Fußballsports.

##### Bogende Spieler. — Watschende Schiedsrichter.

Wie sehr der an sich so schöne, körperlich und geistig gleich anregende Fußballsport durch die bürgerlichen Geschäftspraktiken und Refordbeugen moralisch verdorben worden ist, beweist wieder einmal ein Prozess, der diesmal das Bezirksgericht Favoriten (Landesgerichtsrat Dr. Kaltenbrunner) beschäftigt hat. Bei einem Meisterschafts-match Gertha-Weißer Elf hatte der Schiedsrichter Slangel einen Strafstoß gegen die Weißen Elf diktiert. Darob gerieten die Weißen Elf in Rage und der Spieler Franz Winter eröffnete das Feuergefecht mit Schimpfworten, denen alsbald kräftige Boyer gegen die Nase des Schiedsrichters den Charakter eines Trommelfeuers gaben. Der Schiedsrichter, nicht faul, hieb zurück und landete im Gesicht des Gegners eine erstklassige Watsche.

Nun war der Spieler Winter ein sehr empfindlicher Mann, der zwar ein freudiger Geber im Bogen, aber ein sehr unwilliger Nehmer von Watschen war. Die Sache kam zum Radi, der jetzt über die feinen Sitten, die im Fußballsport eingebrungen sind, zu judizieren hatte. Der Richter schlug einen Ausgleich vor, aber der angeklagte Winter wollte zunächst absolut nicht.

Angekl.: Nein, ich gleich' mich nicht aus, weil die Watschen, die ich vom Schiedsrichter bekommen hab', mir niemand mehr herunternimmt.

Richter: Und wer nimmt dem Schiedsrichter den Boyer und die Schimpfworte hinunter, die Sie ihm gegeben haben? Sie haben ihn mit den Worten „Saujud“, „Idiot“, „Trottel“ und „Gäuner“ belegt.

Das war allerdings nicht schön. Aber zu dem allen koste schließlich auch der „Wig“ des einen der rechtsanwärtlichen Parteivertreter, daß die Beschimpfung „Saujud“ eine Religionsebeleidigung bedeute und mit Arrest zu ahnden sei.

So weit kam es nun doch nicht. Denn die grimmigen Fußballhelden willigten zuletzt in Ehrenerklärungen und Zurückziehung der Klage. Aber keine Ehrenerklärung wäscht die Schmutzwäsche rein, die der bürgerliche Sport nun einmal an Leibe trägt.

#### Gelegenheit macht Diebe.

Julius Brandstätter war Beamter der Badener Sodawasserfabrik. Und nun sage noch einer, daß es den Angestellten nicht gut gehe! Brandstätter ließ sich im Sommer 1926 vier Anzüge machen, kaufte sich zwei erstklassige Motorräder, hahardierte und verlor große Summen, verkehrte nur in erstklassigen Nobelspelunten und hielt sich, weil das schon dazu gehört, eine teure Geliebte. Was kann der junge Mann wohl verdient haben? Nun nicht allzuviel. Aber aus der Kasse, die Brandstätter führte, fehlten 40000 Schilling. So neugierig bemerkt: Was muß das bei der Sodawasserfabrik für eine beispiellose Schlaumerci gewesen sein, daß ein Beamter im Laufe einiger Monate einen so großen Betrag unterschlagen kann! Das ist ja geradezu schon Vorkaschleistung.

Brandstätter wurde von einem Schöffensenat des Kreisgerichtes Wiener-Neustadt zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

### Bereine und Versammlungen.

#### Juristische Sprechstunden.

Rechtsauskünfte werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag am 7 Uhr abends im Hause der Arbeiter-Zeitung, Rechte Wienzeile Nr. 87 (im Erdgeschoß), gegeben.

Leopoldstadt. Heute 7.30: 15. Sektion. Schüttauhof (neuer Saal) Franz Reinmüller: Das Parteiprogramm. Unterrichtsorganisation Leopoldstadt. Heute 7.30 Dr. Joltan Konan: Probleme der Uebergangsperiode.

Landstraße. Heute 7.30: 1. Sektion. Madchapl. 5 Albert Sever: Politische und wirtschaftliche Zeitfragen. — 2. Sektion. Löweng. 21 Leo Ascher: Ernstes und Heiteres. — 8., 9., 10. und 13. Sektion. Schlachthausg. 80 Kurs: Das Ringer Programm. Otto Eisinger: Der Kampf um die Macht. — 15. Sektion. Strohg. 11 Kurs. Rudolf Müller: Das Ringer Programm. — Vertrauensmännerkonferenzen mit Abrechnung finden statt: 6. Sektion. Haibingerz. 22. — 7. Sektion. Hainburgerstr. 68. — 11. Sektion. Rofthörng. 8. — 13. Sektion. Boerhavg. 19. — 18. Sektion. Rhung. 22.

Margareten. Heute 7 Uhr: 1. Sektion. Einsiedlerg. 60 Sektionsauschuß. — 2. Sektion. Samstag 8 Uhr Exkursion in die Hammerbrotwerke in Schmechat. Zusammenkunft im Berl. Teilnehmerarten in der Sektion und im Bezirkssekretariat, Wackerpl. 5.

Neubau. Heute: 7 Uhr Rieglerg. 49 Beginn des Kurzes Dr. Edwin Zellweger: Revolution und Dichtung. — 7.30: 1., 2., 4. und 6. Sektion. Burag. 51 Vertrauenspersonen. — 8. und 8. Sektion. Schottenfeldg. 76 Vertrauenspersonen. — 5. Sektion. Lindeng. 35 Dr. Bernhard Freischneider: Das christlichsoziale Parteiprogramm. — 7. und 10. Sektion. Rieglerg. 45 Vorträge von Rosenbrauer. — 9., 11. und 12. Sektion. Reutifstg. 100 Lichtbildvortrag. Julius Hlhir: Das Leben unserer Kampfgenossen auf dem Lande. — Jeden Freitag 7.30 Gesangsübung und Mitgliederaufnahme Hermann. 9.

Favoriten. Heute: 13. Sektion. 7.30 Laacstr. 12 Ausschuß und Vertrauensmänner.

Simmering. Morgen: 2. Sektion. 7 Uhr Drischütz. 4 sämtliche Vertrauenspersonen.

Rebbling. Heute 7.30: 11. Sektion. Arbeiterheim Vertrauensmänner. — Morgen: 19. Sektion. Breitenfurterstr. 120 Dr. Konal Scholtan: Machtwortbefähigung und Nachteroberung.

Giehg. Heute 7 Uhr Riffindorfstr. 9 Sitzung der Sektionsleiter (Stellvertreter), Kassiere und Katasterführer. Ottakring. Heute: 6. Sektion. 7.30 im Kinderfreundesaal, Liebhardig. 17. Negitationsabend. Wlobel: Ernst und Heiter.

Hernals. Heute 8 Uhr: 11. Sektion. Hernals Hauptstraße 98 Ausschuß. — 14. Sektion. Seiblung Heuberg Anton Gaidl: Das Aufbauproz der Sozialdemokraten im roten Wien.

Unterrichtsverband Hernals. Heute: 8 Uhr Kalvarienbergkino Filmvorführung: Die Entstehung der Konsumgenossenschaft. — 7 Uhr: Schule Hernals Hauptstr. 100 Dr. Pfeffer: Esperanto für Anfänger. — Esterleimpl. 14 Dr. Luitbold Stern: Arbeiterbildung.

Brigittenau. Heute 7 Uhr: 1. Sektion. Im Privatlokal, Winterg. 29, Jahresversammlung. Vortragender: Ernst Papanel. — 2. und 3. Sektion. Sprengel 8 und 5. Café. Rauscherstr. 14, Vortragsabend. Dr. Alfred Markovic: Arbeiterschaft und Kunst. — 7. Sektion. Spengel 33. 7.30 Denisg. 4 Generalversammlung. Redner: Risa Adhler. — 13. Sektion. Sprengel 69 und 70. Gasthaus Palmblig, Donauschlingensstr., Dr. Rosemann: Das neue Parteiprogramm.

Unterrichtsorganisation Brigittenau. Heute 7.30 Winterg. 29 Frauenschule. Otto Schmiedel: Die Sozialdemokratie und die Arbeiterbewegung.

Floridsdorf. Heute: 9. Sektion. 7 Uhr Mausers Gasthaus, Ueberfuhrstr., Versammlung. Rednerin: Anna Gutterer.

Klub der sozialdemokratischen Fürsorgeräte. Morgen: Floridsdorf. 7 Uhr im Gemeindehaus Vollerversammlung.

Verband der sozialistischen Arbeiterjugend. Kreisorganisation Wien. Heute: Die Obmannkonferenz wurde verschoben. — Mollardg. 87 Schulfunktionärenkonferenz. — Mollardschule und Winarshof-Schule für Körperkultur. — Schönbrunn (Kinderfreundeheim) Gefangenschor West. — Innere Stadt. Neublattg. 4 Schülerräteauschuß. — Margareten. Vertrauensmännerabend. — Mariabilf. Amerlingstr. 11 Stein: Urgeschichte der Menschheit. — Josefstadt. 6 Uhr Peltg. 7 Schüler-Geiteres. — 8 Uhr Vercheng. 19 Vertrauensmännerabend. — Alfgrund. Ruzg. 4 Bibliotheksabend für Jugendliche. — Glaferg. 25 Burschentumen. — Rudolfsheim. Selzergasse 25 Ella Lehr: Franz Schummeier. — Währing. 7.30 Währingerstr. 177 Bezirkskonferenz. — Brigittenau. Kluchg. 18 Nistinger: Warum brauchen wir Jugendordner? — Borgartenstr. 84 Schaubauer: Warum brauchen wir Jugendordner? — Leopoldsdorf. 1 Federhofer: Erzählung. — Ungersd. 118 A Dr. Hauslich: Hygiene des Körpers. — Jungobdner. Heute: Leopoldstadt. Feuerbachstr. 8 Uebung.

Verband der sozialdemokratischen Gewerbetreibenden und Kaufleute. Heute 8 Uhr: Rebbling. Raqmüllerg. 18



Generalversammlung. Johann Christ: Unsere Krankenkasse Freunde. - Giesing, Hütteldorferstr. 127 Arnold Friedmann: Wie fahre ich? - Fünfhäus, Schwefelstr. 85 Johann Gräßinger: Die politische Lage, Josef Kernstein: Die Gewerbetreibenden und die Sozialdemokratie. - Hernals, Bergsteig, 37 Vertrauensmännerversammlung. Karl Klumberger: Die Aufgaben unseres Verbandes im Wahlsjahr. - Nachgruppe der Markthändler, Sektion Rudolfsheim, 2 Uhr Oelmeing, 27. Redner: Karl Frenk, Josef Kernstein und A. Hermann. - Nachgruppe der Schneider 8 Uhr Kaiserstr. 61 Vertrauensmännerversammlung. Redner: Eduard Viller.

Verband der Portiers und Hausbesorger. Zentrale. Heute 7 Uhr Zentralauskunft. Verband der sozialistischen Studenten. Heute: Staatswissenschaftliche Nachgruppe, 7.30 Meeblatt, 4 sozialökonomisches Seminar. Dr. Helene Bauer: Moderne Konjunkturforschung. - 7 Uhr Univeritätskürsalaal 34 Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Junglehrer. Dr. Hans Fischl: Schule und Gesellschaft.

Freie Schule-Kinderfreunde. Heute: Neubau, 5 Uhr im Hort, Hieglstr. 21, Probe für die Märzfeier. - Fünfhäus, Unter der Bahn, 7 Uhr Gasthaus, Viktoriag. 4. Mitglieberversammlung. Dr. Erude Cerante: Wie sag' ich's meinem Kinde.

Freidenker. Heute: Floridsdorf. Heute 7 Uhr Arbeiterheim Franz Girsch: Aus der römischen Subelücke. Vom März an beginnt der Bezirksverband der Freidenker im Arbeiterheim seine Tätigkeit. - Morgen 7.30: Weibling, Arndstr. 36 Dr. Pöhl: Und es muß doch etwas geben! - Hernals, Rosensteig, 39 Dr. Robert Endres: Die große französische Revolution.

Die Vereinskasse. Heute 7.30 Annag, 18 Dr. Johannes Pilz: Johann Heinrich Pestalozzi. - Morgen: Arbeitsgemeinschaft für soziale Bildung. Prater-Schüttel, 8 Uhr Stumerstr. 1 (Cafe) Alois Jallocay: Pestalozzi und sein System.

Vereinigung der sozialdemokratisch organisierten Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien. Heute: 4 Uhr Marianneng. 4 Betriebsversammlung E-Werk. Dr. Otto Bauer: Das Angestelltenproblem in den Sozialisten verarbeiteten Betrieben. - 5 Uhr Schotteng. 7 Bezirksergebnisse Josefstadt. - 7.30 Neubau, Burgg 23-32 (Cafe Univerfal) erweiterte Bezirkskonferenz.

Vereinigung sozialistischer Mittelschüler. Heute Sektionsabend: Leopoldstadt, 4.30 Novarag. 29. - Simmering, 7 Uhr Korn-Parade. - Döbling, 6 Uhr Ruywalgasse 2.

Mietervereingung. Heute: Döbling, 7.30 Gatterburggasse 14 Bezirkskonferenz, Kogel: Kampf um den Mieterklub. Deutsch: Versicherungsweisen. - Generalversammlung: Morgen: Floridsdorf, 6.30 Arbeiterheim, großer Saal. - Samstag: Landstraße, 8 Uhr Gemeindehaus, Karl Vorronauspl. 8. - Sonntag 9 Uhr: Fünfhäus, Hofnagasse 4 (magistratisches Bezirksamt, Festsaal). - Ottakring, Arbeiterheim. Redner: Schleifer und Hoffmahr.

Sozialdemokratische Esperantoföderation. Heute: Von 5 bis 7 Uhr Densig, 39 (Gakmerl) Gruppenabend. - Von 5.30 bis 7.30 Drißhüggasse (ParteiSekretariat) Gruppenabend der Notenfalten.

Austria Laborista Ligo Esperantista. Heute 7 Uhr: Leopoldstadt, Hummerg. 21 (Schule) freie Diskussion. - Mfsergrund, Ruffg. 4 Gruppenabend. - Ottakring, Arbeiterheim 2 km p: Meine Italienwanderung. - Döbling, Ruywalg. 2 Gruppenabend.

Kontingenzoffenstätt Wien und Umgebung. Heute 7.30 Bezirkssekretariat Margareten, Vacherpl. 5, genossenschaftliche Bezirkskonferenz, Rednerin: Anna Weber.

Republikanischer Schutzbund.

Heute: Zentralfestung, 19.30 im bekannten Lokal technischer Fortbildungskurs. - Margareten, 2., 3., 4., 5. und 8. Sektion, 19 Uhr Brandmargergasse (Kinderfreunde) Zusammenkunft. - 9. und 10. Sektion, 19 Uhr im Vereinslokal Volkerverammlung. - Ottakring, 19.30 Dr. Otto Komet: Mikroskopische Untersuchungen. - Floridsdorf, 1. Territorium, 19 Uhr Note Burg Führer-

befprechung. - 4. Territorium, Kinderheimstätte Volkerverammlung.

Morgen: Leopoldstadt, 1. Sektion, 19 Uhr im bekannten Lokal Volkerverammlung. - Margareten, Führertour entfällt, jedoch im Saal des „Holzarbeiter“, Margaretenstr. 112, um 19 Uhr Volkerverammlung mit Vortra. Anschließend Verzehrung der Ballarten. - Favoriten 4. Territorium, 19 Uhr Heimstätte, Kernfoingasse, Anstruktionsabteilung. - Weibling, 19.30 Arbeiterheim, Eichenstr. 50-52, großer Saal, Generalversammlung, Legitimationszwang! - Brigittenau, 19 Uhr im Winarstyhof, Steige 17, alle Ordner der Sektionen 8, 14 und 15 Volkerverammlung. - Stablaun, 19.30 Burmbrandg. 20 Führerschule.

Gewerkschaftsversammlungen.

Heute: Zentralverein der Kaufmännischen 7 Uhr Neulerchenfeldstr. 49 Versammlung der kaufmännischen Angestellten Ottakring, Manfred Adermanu: Die Krankenversicherung der kaufmännischen Angestellten nach dem neuen Versicherungsgezet. - Zentralverband der Lebensmittelarbeiter, Marktst. 6.30 Mollrdbg. 8 Hans Klein: Die Revolution 1848. - Verband der Schneider, 7 Uhr Gumpendorferstr. 62 Frauenschule, Franz Charamer: Organisationsfragen. - Mexa (Seeresarbeiter der Kraft- und Kraftfahrzeugsanstalt), 8.30 Landstraße, Kühnngasse, Versammlung. Redner: Wilhelm Wara.

Morgen: Krankenkasse der Buchbinder, Lebergalanterie- und Kartonnageerzeuger, im Saal der Allgemeinen Krankenkasse, Magdalenenstr. 33, Delegiertenversammlung, Tagesordnung: Uebertritt der Gehilfenkrankenkasse zur Allgemeinen Arbeiterkrankenkasse.

Lehrungssektionen der freien Gewerkschaften.

Heute: Lehrungssektion der Gewerkschaftskommission, 7 Uhr Ebendorferstr. 7 Redner: Abend des Rednerkurs für Anfänger (Parallelkurs). Leiter: Otto Tschola. - Im gleichen Saal Rednerkurs für Fortgeschrittene. Leiter: Julius Jensch. - Holzarbeiterverband, Margareten, 7 Uhr Margaretenstr. 112 Monatsversammlung. - Ottakring-Hernals, Kreiner, 88 Monatsversammlung. - Metallarbeiterverband, Gietrikstr. 7 Uhr Gumpendorferstr. 141 (Gasthaus „Eidvogel“) Lehrungsversammlung, Franz Gaim: Die Lehrungssektion im Kampf für die Rechte der Elektrikerlehrlinge. - Reichsverein der Buchdrucker von 5 bis 7 Uhr Seibeng, 17 Sprechstunden. - Union der Textilarbeiter, 8.30 Garbergasse 6 Generalversammlung. - Baugewerkschaft, 5 Uhr Hütteldorferstr. 1 Sufkatelehrungsversammlung. - Robert Kofat: Die neuen Lehrungslehre. - Im gleichen Saal Zimmerlehrungsversammlung, Sharon: Das Bauarbeiterjugendbrot im Rosaliengebirge. - 7 Uhr Favoriten, Schleierg. 17 Sitzung. - Verband der Schuhmacher von 7 bis 8.30 Seibeng, 32 Sprechstunden. - Zentralverein der Kaufmännischen Angestellten, von 7 bis 9 Uhr Leopoldg. 8 Turnen. - Rudolfsheim, 7 Uhr Kogel, 4 künstlerische Werbestefer. Zeitrede: Manfred Adermanu. - 7 Uhr Werdertorg, 9 Sitzung des Führer Ausschusses der jugendlichen Naturfreunde. - Der heutige Vortrag der Bezirksarbeitsgemeinschaft Leopoldstadt-Brigittenau im Bildungshaus, Praterstraße, entfällt.

Die Genossen und Genossinnen werden gebeten, die Lehrlinge und die Lehramädchen auf diese Versammlungen aufmerksam zu machen.

Arbeiterhortvereine.

Sonntagsausflüge der Naturfreunde.

Ortsgruppe Wien, Hochel, Abfahrt 8.30 Südbahn nach Altemmarkt-Deenneberg. Führer: Degn. - Troppberg, Zusammenkunft 9 Uhr Rurkersdorf-Gabitz, Führer: Pazofsky. - Innere Stadt, freie Wanderung, Zusammenkunft 8 Uhr Ruywalg, Hauptplatz, Führer: Elama. - Leopoldstadt, Mödlinger Berge, Abfahrt 8.45 Südbahn nach Mödling, Führer: Kohn. - Jagentbrunn, Zusammenkunft 13 Uhr Etredersdorf, Führer: Müller. - Hüllenstein, Zusammenkunft 9 Uhr

Rodaun Führer: Paz. - Landstraße, Bisamberg, Zusammenkunft 9 Uhr Stammersdorf, Führer: Kat. - Reibalpe, Abfahrt Samstag 15.05 Westbahn nach Rurkersdorf, Führer: Kahrler. - Wieden, Beschel, Abfahrt Samstag nach Aspang, Führer: Girnsberger. - Bisamberg, 9 Uhr Stammersdorf, Führer: Danstagnmüller. - Margareten, Hüllenstein, Zusammenkunft 9 Uhr Strabenbahnhaltestelle Rodaun, Führer: Krusala. - Mariabühl, Windischhütte, Abmarsch 8 Uhr von der Endhaltestelle Neumaldeg, Führer: Schremser. - Neubau, Troppberg, Zusammenkunft 7.30 Stadtbahnhaltestelle Mariabühlstrabenbahn, Führer: Kofel. - Josefstadt, freie Wanderung, Zusammenkunft 13.30 Stadtbahnhaltestelle Josefstädterstraße, Führer: Trimmel. - Mfsergrund, Nördlicher Wienerwald, Zusammenkunft 13 Uhr Friedensbrücke, Führer: Steiner. - Sktour Kloster-Hinteralpe, Abfahrt Samstag Westbahn nach Kreiland, Führer: Spielmann. - Favoriten, Troppberg, Abfahrt 7.58 Verbindungsbahn nach Rurkersdorf-Gabitz, Führer: Pazofsky. - Hochwechel, Abfahrt Samstag 15 Uhr Aspangbahn nach Aspang, Führer: Beschel-Wespal. - Mofalpe, Zusammenkunft 7 Uhr Arbeiterheim, Führer: Kahrler. - Weibling, Kreuzgittel, Abfahrt 8 Uhr Weiblinger Arbeiterheim nach Rodaun, Führer: Nowat. - Niederberg, Zusammenkunft 7.30 Eisenbahnhaltestelle Rurkersdorf, Führer: Keller. - Giesing, Tubingerkogel, Zusammenkunft 8 Uhr Hütteldorf, Führer: Tucek. - Steinbach, Zusammenkunft 13.30 Hütteldorf, Führer: Heinzl. - Rudolfsheim, Winterhafen, Zusammenkunft 13 Uhr Rudolfsheimer Strabenbahn, Führer: Jambök. - Fünfhäus, Melaminfel. - Kronstein. - Buchberg - Giegraben, Zusammenkunft 6.30 Westbahn, Führer: Kofel. - Rosstalm, Zusammenkunft 13 Uhr Hütteldorf, Führer: Prachtitl. - Hüllenstein 1, Rosstalm - Weiblingau-Sabersdorf, Abfahrt 12.48 Westbahn nach Hütteldorf, Führer: Huber steigt in Kenging ein. - Hüllenstein 2, Rosstalm, Zusammenkunft 13 Uhr Affenplatz, Führer: Dobiaschowsky. - Ottakring, Hochel, Abfahrt 8.30 Südbahn nach Altemmarkt-Deenneberg, Anmelbung, Führer: Degn. - Steinbach, Zusammenkunft 13.30 Neumaldeg, Führer: Nipka. - Reibalpe, Führer: Rusil. - Hernals, Nöhrenberg, Zusammenkunft 7.30 Remise Hernals, Führer: Reiml. - Wienerwaldwanderung, Zusammenkunft 13.30 Strabenbahn, Führer: Hernald. - Chromy. - Windischhütte, Abmarsch 7.30 Endstation Neumaldeg, Führer: Blaha. - Währing, Windischhütte, Zusammenkunft 8 Uhr Hüllenstein, Führer: Pila. - Värenberg, Zusammenkunft 13.30 Strabenbahnhaltestelle Michelbeuern, Führer: Pedanel d. J. - Döbling, Schneeburg, Abfahrt Samstag 14 Uhr Ruywalg, Abfahrt Südbahn 15.27 nach Payerbach, Führer: Denk. - Kreuzenstein, Zusammenkunft 8 Uhr Viechtenwerderplatz, Führer: Opawa. - Hütteldorf, Gallitzberg, Zusammenkunft 12.30 Ruywalgplatz, 12.40 Ruywalgplatz, Führer: Grog d. Velt. - Brigittenau, Steinwandklamm - Mirafälle, Abfahrt Samstag 14.30 Südbahn, Führer: Kofel. - freie Wanderung, Zusammenkunft 8 Uhr Friedensbrücke, Führer: Wranschits. - Stablaun, Bisamberg, Abfahrt 13 Uhr Linie 18, Führer: Nembold. - Eisenbahn Hütteldorf, freie Wanderung, Ab Hütteldorf Perron 2 7.57, ab Weibling-Südbahn 8.27 nach Mödling, Führer: Kofel. - Eisenbahn Matleinsdorf, Anninger, Abfahrt 13.03 von Weibling, Führer: Wandel. - Eisenbahn Aspangbahn, Hochel, Ab Wien-Südbahn 6.34 nach Altemmarkt, Führer: Brunner. - Hermannkogel, Zusammenkunft 13 Uhr Endhaltestelle der Linie 87, Führer: Dellinger. - Eisenbahner Stablaun, Sktour Semmering, Abfahrt 7.01 Bahnhof Stablaun, Führer: Vrachar. - Strabenbahn-Hauptwerkstätte, Kammerstein, Zusammenkunft 13.30 Rodaun, Führer: Zimmermann. - Esperantogruppe, Ruinenwanderung, Zusammenkunft 8 Uhr Mauer, Führer: Bubek. - Lehrergruppe, Südliger Wienerwald, Zusammenkunft 9 Uhr Mauer, Führer: Göp, Weiglasse 5. - Kaufmännische Angestellte, freie Wanderung, Zusammenkunft 9 Uhr Endhaltestelle des 4ter-Wagens, Führer: Schwarz. - Industrieangestellte, Mause - Ruine Mödling - Schwarzer Turm, Zusammenkunft 13.30 Endhaltestelle Mödling. - Juweliere, Tubingerkogel, Zusammenkunft 8 Uhr Neumaldeg, Führer: Ottendorfer. - Technische Union, Rosstalm, Zusammenkunft 14 Uhr Neumaldeg, Führer: Koburka. - Gastgewerbeanestellte, Steinwandklamm - Mirafälle, Zusammenkunft 6.30 Weibling-Südbahn nach Altemmarkt.

Der Tod des Millionärs.

Von G. D. H. Cole und Margarete Cole.

Pasquett und Southern plauderten lange. Sie erzählten beide vortrefflich und einer wußte dem andern eine Menge zu erzählen. Artur lautete angepannt. Jeder von ihnen zog ihn dann und wann ins Gespräch und fragte ihn um seine Ansicht, aber er wußte wenig von den Dingen, über die sie debattierten. Er lautete eifrig und empfand, daß er Jack Pasquett, sooft sich sein Charakter in neuem Lichte darbot, besser kennenlernte und immer mehr liebte. Billy Southern begte augenscheinlich eine große Bewunderung für seinen alten Chef. Es war spät geworden, als sie endlich aufbrachen. „Nun, Jack Pearson“, meinte er, „man fühlt sich mit dir wieder jung.“ Er wendete sich an Artur, um ihm gute Nacht zu wünschen, und bemerkte sein verstärktes Wesen. „Gerrich, was ist denn Ihnen über die Leber getroffen?“

Artur, der durch das Gespräch wieder in Sicherheit gewiegt worden war, geriet in Verstärkung, als er Southern seinen Freund nicht mit Jack Pasquett oder selbst mit Hugh Radlett, sondern bei einem gänzlich neuen und unerwarteten Namen nennen hörte.

„Mr. Southern, ich muß eine Frage an Sie richten. Warum nennen Sie meinen Freund Jack Pearson?“

Southern starrte ihn völlig überrascht an. „Aber,“ antwortete er, „Jack Pearson ist doch sein Name. Nicht wahr, Jack? Was soll denn Ihre Frage, zum Teufel?“

Pasquett fiel rasch dazwischen. „Die Sache verhält sich folgendermaßen, Billy. Du mußt wissen, daß mein Name eigentlich Jack Pasquett ist, obgleich du mich immer unter „Jack Pearson“ gekannt hast. Artur hier kennt mich nur bei meinem wirklichen Namen. Daher ist er natürlich ein wenig verblüfft.“

„Aha! Aber ich verstehe nicht recht, warum er sich darüber gar so aufregt. Jeder Mensch kann einmal Grund haben, seinen Namen zu ändern. Und warum auch nicht? Das sage ich.“

„Sedenfalls ist das die Wahrheit, Artur“, äußerte Pasquett. „Für heute Billy, au revoir.“ Die beiden Männer reichten sich die Hände, dann drehte sich Pasquett um und wendete sich Artur zu.

„Also, Jack,“ begann Artur, „meine Meinung steht nun fest. Nein, lasse mich ausreden. Ich hoffe, wir

bleiben gute Freunde wie bisher, aber ich glaube weder, daß du Jack Pasquett bist, noch glaube ich, daß du irgendein Anrecht auf Radletts Geld oder die Konzeption besitzt. Es tut mir leid, alter Junge, aber das beste ist immer Offenheit. Es ist mir lieb, daß du Jack heißt, was auch sonst noch kommen mag.“

„Mein lieber Artur, du hast wirklich ganz und gar unrecht. Ich bin Jack Pasquett, obgleich ich unter einem andern Namen vor dem Kriege in Sibirien gearbeitet habe. Du wunderst dich vielleicht, weshalb. Nun, ich verließ Amerika plötzlich - unter einem Verdacht, einem falschen Verdacht. Jetzt ist alles geordnet, aber damals hielt ich es für das beste, meinen Namen zu ändern. Ich wollte mit der Vergangenheit abschließen. Auch Hugh Radlett segelte unter falschem Namen. Gib zu, daß du ihn deshalb nicht für schlechter gehalten hast. Eine Unmenge Menschen führen Namen, die nicht die ihrigen sind.“

„Du hast zu viele Pseudonyme geführt, mein lieber Jack. Ich kann sie wirklich nicht alle verdauen. Bedauerlich, aber so geht's mir. Und ich werde meine Vermutungen meinem Onkel mitteilen müssen. Du wirst einsehen, nicht wahr, daß ich meine Arbeit hier bei der Konzeption nicht fortsetzen kann, als ob nichts passiert wäre. Wenn du nicht John Pasquett bist, so schwindet unser Anrecht - will sagen, das Anrecht der Anglo-Asiatic - an der Konzeption. Ich vertrete hier die Anglo-Asiatic. Du verstehst, daß ich es ihm berichten muß.“

„Zum Teufel!“ entfuhr es Pasquett. Dann aber, als er Arturs verzweifelten Ausdruck wahrte, fügte er hinzu: „Du hast vollkommen recht.“ Er ergriff Arturs Rechte. „Ich habe dir geschworen, Artur, daß ich John Pasquett bin, und das entspricht völlig der Wahrheit. Aber ich darf dir nicht zürnen, daß du mir mißtraust. Es überrascht mich nicht mehr. Jeder mußte es. Nur eines bitte ich dich: du mußt dich gebulden, bis das Werk hier so weit fortgeschritten ist, daß wir dem alten Alison hier allein die Verantwortung überlassen und Nora holen gehen können. Bis dahin warte, Artur. Ich kann dir beweisen - beweisen, merk' dir's wohl, wenn ich heimkomme, daß ich Pasquett bin. Willst du mir versprechen, vorher keine weiteren Schritte zu unternehmen? 's ist wirklich alles in Ordnung, auf Ehre!“

„Bedauere, Jack, 's ist mir leider nicht möglich. Vor allem andern will die Anglo-Asiatic weiteres Geld in die Konzeption stecken. Ich muß daher meinem Onkel

telegraphisch berichten. Das heißt ich muß ihn aufmerksam machen, daß die Rechtsgültigkeit der Konzeption zweifelhaft ist, und ihn veranlassen, alle Auslagen soweit als möglich zu sperren, bis die Sachlage geklärt ist. Ich will ihm nicht mitteilen, daß ich an deiner Identität zweifle, bis du eine Möglichkeit besitzt, sie zu beweisen.“

Pasquett überlegte. Dann erklärte er: „Es dürfte wohl das Allererschleueste sein, wenn du die Konzeption in dieser Weise gefährdest. Eine derartige Vorkasch von dir würde, falls sie publik wird, die Aktien herunterlaufen lassen und alles verderben. Wenn du es schon berichten mußt, so ist es bedeutend geschweh, du schreibst ihm den ganzen Sachverhalt - im Vertrauen natürlich. Schreib' ihm, du zweifelst daran, daß ich John Pasquett bin, und sag' ihm zugleich, warum. Dann überlasse ihm das Urteil, was er zu tun für richtig befindet.“

„Du räst mir dazu? Du selbst?“ rief Artur ganz überrascht aus.

„Ja. Genau so oder gar nichts. Und ich werde gleichzeitig mit dir an Lord Caling schreiben und meine Erklärung geben. Wirklich, Artur, du benimmst dich absurd. Wenn wir in London oder in Paris wären, könnte ich dir in fünf Minuten einen Identitätsbeweis erbringen. Aber ich kann unmöglich vor Herbstbeginn hier abkommen.“

„Das wird nicht gehen, Jack. Ich muß sogleich heimfahren, um Lord Caling zu berichten, und du mußt mit mir kommen.“

„Nein, ich kann das Werk hier nicht im Stiche lassen. Mein lieber Junge, es ist alles in schönster Ordnung und du wirst, sobald wir in England zurück sind, selbst erfahren und meine Beweise anerkennen müssen.“

„Alison wird ganz gut hier allein fertig. Komm mit mir, Jack!“

„Ich lasse mich nicht einer derartigen „Ente“ halber von der Arbeit abhalten.“

Diesmal verfehlten Arturs Bitten, Pasquett zu rühren, genau so wie Pasquett Artur nicht zu überzeugen vermochte. Dennoch ließ sich Artur herbei, die ganze Frage zu überschauen und den Bericht an Lord Caling bis zum Morgen aufzuschieben. Aber dieser Aufschub bestärkte ihn nur in seinem Entschluß. Er erklärte Pasquett unumwiderruflich, daß er sich entschieden habe, seine Zweifel Lord Caling mitzuteilen und sogleich nach London aufzubrechen, ob ihn nun Pasquett begleiten würde oder nicht.

DR. OSKAR SAMEK

RECHTSANWALT

Wien, I. Schottenring 14

Postsparkassen-Konto 189.055

Telephon Nr. 68-2-62

G.Z. U XII 71/26

An das



Strafbezirksgericht I

W I E N

Privatankläger: Karl Kraus, Schriftsteller in  
Wien III. Hintere Zollamtsstrasse 3  
durch:

Angeklagter: Dr. Marc Siegelberg, stellver-  
tretender Schriftleiter der "Stunde"  
Wien VII. Neustiftgasse Nr. 47

wegen § 45 Abs. 4 Urh. Ges.

1 fach

Beschwerde gegen den Beschluss vom 22. Feber 1927.



Mit Beschluss vom 22. Februar 1927 wurde der von meinem Vertreter Dr. Oskar Samek gestellte Antrag, die Rechtskraft des hiergerichtlichen Urteiles vom 3. XII. 1926, G.Z. U XII 71/26 zu bestätigen, abgewiesen, weil das gegenständliche Urteil noch nicht in Rechtskraft erwachsen sei.

Gegen diesen Beschluss erhebe ich durch meinen bereits ausgewiesenen Anwalt fristgerecht die

B e s c h w e r d e

an das Landesgericht für Strafsachen I in Wien.

Die von dem Gericht erster Instanz gegebene Begründung der Abweisung entspricht nicht dem Gesetz. Diese Begründung sagt: „Denn wenn auch die dreitägige Frist zur Anmeldung der Berufung seitens des Beschuldigten im Zeitpunkt der Berufungsanmeldung (17.II.1927) bereits abgelaufen war, so kann dem blossen Zeitablauf an und für sich die Wirkung der Rechtskraft nicht zugesprochen werden, wenn - wie im vorliegenden Falle - ein ordentliches Rechtsmittel gegen das Urteil ergriffen wurde und über dieses Rechtsmittel nicht rechtskräftig abgesprochen wurde.“

Nach § 466 St.P.O. hat der Angeklagte die Berufung binnen 3 Tagen nach-dem er von dem Urteil verständigt wurde, anzumelden, wenn er bei der Verkündung des Urteiles nicht anwesend war. Das Urteil wurde dem Angeklagten am 8. Februar 1927 zugestellt, die Anmeldefrist ist daher am 11. Februar 1927 abgelaufen. In diesem Zeitpunkt war allerdings das Urteil noch nicht rechtskräftig, weil der Angeklagte gemäss § 478 St.P.O. das

Recht hatte, binnen 8 Tagen von Zustellung des Urteiles bei dem erkennenden Bezirksgerichte Einspruch zu erheben, wenn ihm die Vorladung nicht gehörig zugestellt worden ist, oder er nachweisen kann, dass er durch ein unabwendbares Hindernis abgehalten worden sei, zur Verhandlung zu erscheinen. Da der Angeklagte im Falle der Verwerfung des Einspruches mit dem Rechtsmittel der Beschwerde die Berufung verbinden darf, so musste weiters abgewartet werden, ob der Angeklagte nicht bis zum 16. Februar 1927 einen Einspruch erhebt. Da der Angeklagte dies aber nicht getan hat, sondern eine Berufung am achten Tage, sohin verspätet eingebracht hat, so war diese vom Bezirksgericht zurückzuweisen und die Rechtskraft des Urteiles vom 3. Dezember 1926 zu bestätigen. Denn die dem Angeklagten gegen den Zurückweisungsbeschluss zustehende Beschwerde hat nicht wie die Berufung selbst aufschiebende Wirkung, da bei der Berufung im § 466 Abs.3 St.P.O. die aufschiebende Wirkung ausdrücklich geregelt ist, während dies bei der Beschwerde im § 481 St.P.O. nicht der Fall ist. Dies ergibt sich auch daraus, dass die Beschwerde gegen die Zurückweisung der Berufung kein ordentliches Rechtsmittel gegen das Urteil selbst, sondern nur gegen den Zurückweisungsbeschluss ist. Daher sagt auch Gleispach „Das österreichische Strafverfahren“, Seite 318, dass Urteile, die durch ein Rechtsmittel angefochten werden können, rechtskräftig werden, wenn alle Anfechtungsberechtigten die Rechtsmittelfrist unbenützt verstreichen lassen.

Ich stelle daher den

A n t r a g ,

den Beschluss des Strafbezirksgerichtes I vom 22. Februar 1927 abzuändern und dem Strafbezirksgerichte I aufzutragen, die Rechtskraft des Urteiles vom 3. Dezember 1926, G.Z. U XII 71/26 zu bestätigen.

An Kosten werden verzeichnet:

|                                  |                |
|----------------------------------|----------------|
| Beschwerde samt 10% Einheitssatz | S 44.--        |
| Stempel                          | " 1.--         |
| 2% Warenumsatzsteuer             | " --.88        |
| zusammen                         | <u>S 45.88</u> |

Karl Kraus.



G.Z. U XII 71/26

An das



S t r a f b e z i r k s g e r i c h t I

W I E N .

Privatankläger: Karl K r a u s , Schriftsteller in  
Wien III. Hintere Zollamtsstrasse 3  
durch:

Angeklagter: Dr. Marc S i e g e l b e r g , stellver-  
tretender Schriftleiter der „ Stunde “  
Wien VII. Neustiftgasse Nr.47

wegen § 45 Abs.4 Urh.Ges.

1 fach

Beschwerde gegen den Beschluss vom 22. Feber 1927.



Mit Beschluss vom 22. Februar 1927 wurde der von meinem Vertreter Dr. Oskar Samek gestellte Antrag, die Rechtskraft des hiergerichtlichen Urteiles vom 3. XII. 1926, G.Z. U XII 71/26 zu bestätigen, abgewiesen, weil das gegenständliche Urteil noch nicht in Rechtskraft erwachsen sei.

Gegen diesen Beschluss erhebe ich durch meinen bereits ausgewiesenen Anwalt fristgerecht die

B e s c h w e r d e

an das Landesgericht für Strafsachen I in Wien.

Die von dem Gericht erster Instanz gegebene Begründung der Abweisung entspricht nicht dem Gesetz. Diese Begründung sagt: „Denn wenn auch die dreitägige Frist zur Anmeldung der Berufung seitens des Beschuldigten im Zeitpunkt der Berufungsanmeldung (17.II.1927) bereits abgelaufen war, so kann dem blossen Zeitablauf an und für sich die Wirkung der Rechtskraft nicht zugesprochen werden, wenn - wie im vorliegenden Falle - ein ordentliches Rechtsmittel gegen das Urteil ergriffen wurde und über dieses Rechtsmittel nicht rechtskräftig abgesprochen wurde.“

Nach § 466 St.P.O. hat der Angeklagte die Berufung binnen 3 Tagen nach-dem er von dem Urteil verständigt wurde, anzumelden, wenn er bei der Verkündung des Urteiles nicht anwesend war. Das Urteil wurde dem Angeklagten am 8. Februar 1927 zugestellt, die Anmeldefrist ist daher am 11. Februar 1927 abgelaufen. In diesem Zeitpunkt war allerdings das Urteil noch nicht rechtskräftig, weil der Angeklagte gemäss § 478 St.P.O. das

Recht hatte, binnen 8 Tagen von Zustellung des Urteiles  
bei dem erkennenden Bezirksgerichte Einspruch zu erheben,  
wenn ihm die Vorladung nicht gehörig zugestellt worden  
ist, oder er nachweisen kann, dass er durch ein unab-  
wendbares Hindernis abgehalten worden sei, zur Verhandlung  
zu erscheinen. Da der Angeklagte im Falle der Verwerfung  
des Einspruches mit dem Rechtsmittel der Beschwerde die  
Berufung verbinden darf, so musste weiters abgewartet  
werden, ob der Angeklagte nicht bis zum 16. Februar 1927  
einen Einspruch erhebt. Da der Angeklagte dies aber nicht  
getan hat, sondern eine Berufung am achten Tage, sohin  
verspätet eingebracht hat, so war diese vom Bezirksge-  
richt zurückzuweisen und die Rechtskraft des Urteiles  
vom 3. Dezember 1926 zu bestätigen. Denn die dem Ange-  
klagten gegen den Zurückweisungsbeschluss zustehende  
Beschwerde hat nicht wie die Berufung selbst aufschiebende  
Wirkung, da bei der Berufung im § 466 Abs. 3 St.P.O. die  
aufschiebende Wirkung ausdrücklich geregelt ist, während  
dies bei der Beschwerde im § 481 St.P.O. nicht der Fall  
ist. Dies ergibt sich auch daraus, dass die Beschwerde  
gegen die Zurückweisung der Berufung kein ordentliches  
Rechtsmittel gegen das Urteil selbst, sondern nur gegen  
den Zurückweisungsbeschluss ist. Daher sagt auch Gleis-  
pach „Das österreichische Strafverfahren“, Seite 318,  
dass Urteile, die durch ein Rechtsmittel angefochten wer-  
den können, rechtskräftig werden, wenn alle Anfechtungs-  
berechtigten die Rechtsmittelfrist unbenützt verstreichen  
lassen.

Ich stelle daher den

**A n t r a g ,**

den Beschluss des Strafbezirksgerichtes I vom 22. Feber 1927 abzuändern und dem Strafbezirksgerichte I aufzutragen, die Rechtskraft des Urteiles vom 3. Dezember 1926, G.Z. U XII 71/26 zu bestätigen.

An Kosten werden verzeichnet:

Beschwerde samt 10% Einheitssatz S 44.--

Stempel " " 1.--

2 % Warenumsatzsteuer " " -.88

zusammen S 45.88

Karl Kraus .



Betrifft: Kraus - Dr. Siegelberg

expediert am 27. XXXXXX 1927.

DR. OSKAR BLAU  
DR. WALTER GUTMANN  
RECHTSANWÄLTE

WIEN

I., Marc Aurelstraße 8  
I. Stock (Lift).

Telephon Nr. 62-205.

Postsparkassen-Konto 53.811.

o o o

Wien, 1. März 1927.

Wohlgeb. Herrn  
Dr. Oskar Lamek,

Wien.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Beyngnehmend sind Ihre heutiges Telefongespräch in der Sache des Schriftstellers Karl Kraus ca. Dr. Kaufmann, bitte ich zur Kenntnis zu nehmen, dass dieses bezgl. nicht im Verschulden meines Klienten verliert, sondern dass durch einen bedauerlichen Verstoß meiner Kanzlei, resp. dass Ihre Beamter Herrn Dr. Gutmann verfehlte und ich über diese Sache nicht informiert war, diese ungebührlich lange in meiner Kanzlei liegen geblieben ist.

Die "Linde" hat unmittelbar nachdem das Urteil seitens meiner Kanzlei ihr vorgelegt wurde, in der nächsten Nummer das Urteil zum Abdruck gebracht. Ich müsste wohl eine Busse aus eigenem Zahlen und dies würde doch sicherlich nicht die Absicht Ihres Honoraranten sein, weshalb ich Sie bitte von einer solchen Busse Abgang zu nehmen.

Im voraus bestens dankend zeichne ich  
mit kollegialer Hochachtung:

LM

DR. OSKAR BLAU  
DR. WALTER GUTMANN  
RECHTSANWÄLTE

WIEN



Kraus: Kunde & Liccolberg  
2. März 1927

RECHTSANWALT  
Dr. LUDWIG STADLER

gerichtl. beeid. Dolmetsch  
der böhmischen Sprache

WIEN, I., KÄRNTNERSTRASSE Nr. 12

TELEPHON Nr. 77-3-54  
Postsparkassen-Clearing-Konto Nr. 85.710

Wien, am 22. März 1927.

Herrn

Dr. Oskar S a m e k ,

Rechtsanwalt,

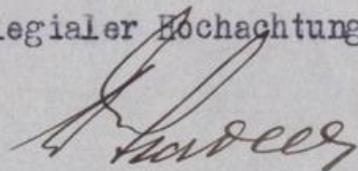
W i e n I.,

Schottenring 14.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich bestätige mit bestem Dank den Erhalt von S 100.--  
für die Bereitschaft, Heim Obritzberg als Spende Ihres Herrn  
Klienten Karl K r a u s und bitte den Dank des Vereines gleich-  
zeitig Herrn Kraus freundl. übermitteln zu wollen.

Mit vorzüglicher kollegialer Hochachtung



*Stadler*

RECHTSANWALT  
DR. LUDWIG STADLER  
gebürtl. k. u. k. Hof-  
advokat  
WIEN, I. KARNTNERSTRASSE 18-19  
TELEFON Nr. 3733



*Haus - diverse Langalberg*

23. März 1927

147950

XXI 459/26  
7/1/26

7a

STANFORD  
UNIVERSITY  
LIBRARY

~~von Karl~~

44/2119

~~Maus~~

ca.

~~Q~~

Dr. Marc

~~Sigelberg~~

~~u. unbekante Vater~~

~~verp. § 45 des Verb. Ges.~~

Band I Nr. 25

Korr.  
18/1/26  


Dea Anna Kano  
Lippase 103

11/10/18

44/2114

K a r l K r a u s - S t u n d e ( Dr. Siegelberg )  
-----

Akt selbst anschauen !

In der Nummer vom 10. Dezember 1925 der Stunde erschien ein Artikel unter dem Titel " Dem Kibitz ist nichts zu teuer " , in welchem Kraus auf das Größte beschimpft wurde und ohne seine Erlaubnis ein von ihm am 10. VI. 1900 an K. Liebknecht geschriebener Brief zum Abdruck gelangte. Kraus reichte die Klage wegen Urheberrechtsverletzung ein; da trotz Vernehmung sämtlicher Redakteure der Stunde nicht zu ermitteln war, wer der Schreiber des Artikels war, wurde die Anklage gegen den Chefredakteur Dr. Siegelberg erhoben. In der am 3. Dez. 1926 stattgefundenen Verhandlung wurde Dr. Siegelberg zu einer Geldstrafe von S 40.-- und zur Veröffentlichung des Urteils verurteilt.

In der/ selben Sache lief eine Anklage gegen Ernst Ely, Redakteur der Stunde, der im starken Verdacht stand, der Schreiber des Artikels zu sein und die Veröffentlichung des Kraus-Briefes veranlasst zu haben. Jedesfalls wurde er durch eine Aussage von Gina Kaus sehr belastet, die behauptete, dass Ely gelegentlich eines Gespräches gesagt habe, die Stunde werde Kraus durch Veröffentlichung von Briefen, die im Besitze der Stunde sind, kompromittieren.

Ausgang dieses Prozesses aus dem Akt nicht ersichtlich.

Dea Anna Kans  
Auguste 103

1850



9

---

---